



STIFTUNGSLEBEN

Mitarbeitermagazin der Max Aicher Stiftung

UNTERNEHMEN

Max Aicher wird 85

Ein Name. Eine Vision.

BAU

Mobilitätsdrehzscheibe Augsburg

Unterquerung
des Augsburger Bahnhofes

STAHL

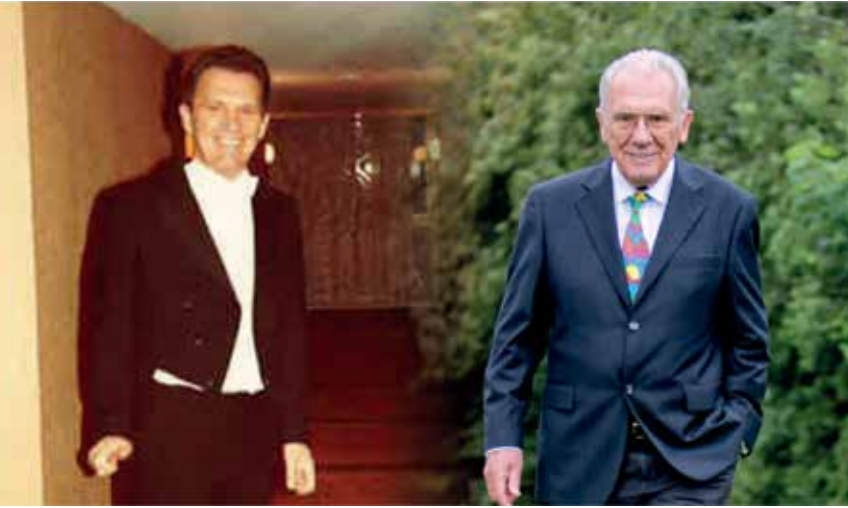
Lech-Stahlwerke

bringen Feuer aufs Eis
des Curt-Frenzel-Stadions

VERANSTALTUNG

Schlacken-Symposium 2018

Ressourcenschonung durch
Nutzung von Sekundärrohstoffen



SEITE 2

Max Aicher

Ein Name. Eine Vision.

SEITE 28

Mobilitätsdrehscheibe Augsburg

Unterquerung des Augsburger Bahnhofes

EDITORIAL

Wir Menschen zählen häufig die Tage. Die Tage bis zum Geburtstag oder bis Weihnachten, Tage an denen etwas Schönes passiert.

Ich bin froh, mit Ihnen liebe Leser hier vereint zu sein, in dem, was in die Max Aicher Unternehmensgeschichte eingehen wird.

Denn, wenn es da irgendjemand gibt, der noch zweifelt, dass unser aller Unternehmen ein Ort ist, wo alles möglich ist, der sich noch fragt, ob der Traum unseres Gründers heute lebendig ist, der Fragen zur Kraft unserer Leistungen aufwirft, der hat heute eine Antwort bekommen. Es ist die **Antwort: Max Aicher wird 85**

Max Aicher mit 85:

„Lebe danach: Zum einen, im größten Erfolg Dankbarkeit jenen gegenüber, die uns in der Vergangenheit begegnet sind und begleitet haben, nie zu vergessen.

Außerdem hüte man sich wie der Teufel vor dem Weihwasser vor jeder Art von Arroganz! Die jugendliche Freude und den schieren Spaß am Wirken und Erfolge sammeln sollte man nie aus den Augen verlieren.“

Mit dieser Sonderausgabe zum 85. Geburtstag meines Vaters und unserem Gründer Max Aicher möchten wir ihn ehren und uns bedanken, dass er uns auf seinem Weg verlässlich begleitet und geführt hat.

Wir möchten unserem Vater, Ehemann, Freund und Geschäftspartner unsere Anerkennung Schenken, für sein bisheriges Werk.

Angela Aicher



SEITE 36

Lech-Stahlwerke

bringen Feuer aufs Eis des Curt-Frenzel-Stadions



SEITE 40

Schlacken-Symposium 2018

Ressourcenschonung durch Nutzung von Sekundärrohstoffen

INHALT

MAX AICHER Ein Name. Eine Vision	2	Lech Stahlwerke bringen Feuer aufs Eis	36
5 Jahre Max Aicher Stiftung	8	Schlacken-Symposium 2018	40
Eine ganze Stadt in der Zentrale	14	Kurz vor dem Start	44
Kanadische Außenministerin	16	Tag der Ausbildung bei der SAH	45
Neubau Teil der Feuerwehr Chronik	18	Die Power-Azubi-Schmiede	46
Weihnachtsfeier MAR	19	Neues Bearbeitungszentrum A7	50
Akademie BGL: bewährt seit mehr als 10 Jahren	20	Anker für den Trimbergtunnel	51
Bereits ein zweites Theoprax-Projekt ausgezeichnet	22	Forschung und Entwicklung	52
Das Bildungszentrum Max Aicher	24	Definiere dich neu Challenge	54
Mobilitätsdrehscheibe Augsburg	28	Predigtstuhl: Immer einen Ausflug wert	56
Max Aicher Businesscenter	32	Die Zentrale stellt sich vor: MIO	58
Neubau von Wohnungen in Freilassing	34	Schlusswort	61





MAX AICHER. EIN NAME. EINE VISION.

www.max-aicher.de



85 und kein bisschen leise...

Ein Name – eine Vision

...so könnte man DEN Max Aicher beschreiben.

Seit 1964 ist Max Aicher alleiniger Eigentümer der Baufirma seines Vaters. Bevor er in der Heimat mit großen Projekten begann, ging er als frisch gebackener Regierungsbaumeister für ein Jahr nach Denver, Colorado. Zurück in Freilassing startete er als 26 – jähriger Jungunternehmer durch: schon 1962 errichtete er ein Transportbetonwerk für alle Teile des Baubetriebes und baute neben dem Bauhof ein modernes Fertigteilwerk auf. Es folgten weitere große Schlüsselprojekte wie der Neubau der B304 vom Salzburger Platz bis zur neuen Brücke über die Saalach, die Verknüpfung zweier Bundesstraßen in Freilassing, 1965 und 1966 das Eisstadion in Inzell und die Kunsteis-Rodelbahn am Königsee.

Sein großartiges Ingenieurwissen und seine Kenntnisse in allen Bereichen sind Standard und verhalten ihm seither immer wieder, „Sonderanschläge“ in allen Branchen aber v.a. im Bauwesen durchzubringen – nicht immer zur Freude aller anderen.

Sein Lebenswerk – die Unternehmensgruppe

Sukzessive baut Max Aicher in den kommenden Jahrzehnten die Firma weiter aus und schaut heute mit Stolz auf sein Lebenswerk.

Dieses zieht sich von der Bauindust-

rie mit der Baufirma mit 130 Mitarbeitern über Immobilien mit mehr als 2.100 Wohnungen, unzähligen Immobilien-Projekten bis hin zum einzigen Stahlunternehmer Bayerns mit dem ältesten noch existierenden Stahlwerk in Europa, wenn nicht der Welt: die Annahütte in Hammerau. Stahl der Max Aicher Gruppe kommt in der ganzen Welt zum Einsatz: von Eisenbahnbrücken in Bayern, über gewaltige Bauten mit Aicher Stahl in Seoul oder Abu Dhabi, über die 432 Park Avenue New York bis hin zu den neuen Türmen des One World Trade Centers in New York.

Dazu ergänzen die Max Aicher Unternehmensgruppe die Geschäftsfelder Umwelt und Recycling: das größte Recycling-Unternehmen Bayerns versorgt die Stahlwerke mit dem Rohstoff Schrott und schafft gleichzeitig sinnvolle Nutzung für Nebenprodukte aus der Stahlproduktion.

Der Geschäftsbereich Freizeit und Tourismus rundet die Unternehmensgruppe ab: Sportstätten, Golfclub, die Predigtstuhlbahn und Hotels sind hier angesiedelt. Weltweit steuert Max Aicher heute mehr als 100 Firmen mit über 4200 Mitarbeitern.

Man könnte meinen, nun es sei es mal genug – doch dem ist bei Weitem nicht so: Max Aicher ist mit seinen Ideen und seinen Projekten nicht aufzuhalten. Ob die vielen Bauprojekte am Standort Meitingen oder bei den Lechstahlwerken - den

Schwergewichten der Gruppe - die Entwicklung von Baugrundstücken, Vermietungsprojekten wie Schloss Fürstenstein/BGD, Beteiligungsprojekten europa- und weltweit, wie auch in Vietnam mit dem Mitwirken an der längsten 3S-Seilbahn der Welt - überall ist der Name Max Aicher mit dabei.

Max Aicher: Unternehmer – Visionär – Mensch

Hier stellt sich vielen die Frage: was steckt in der Person des Max Aicher, was ist sein Motor, was seine Philosophie und sein Rückgrat zu einem Leben, wie er es führt.

Ein Unternehmer, wie aus dem Bilderbuch, früh auf eigenen Beinen, in der Welt zuhause, ein Global Player und dennoch seiner Heimat treu geblieben.

Ein Visionär mit unglaublich vielen Ideen, immer auf der Suche nach Zukunftslösungen und ein Mensch, der stolz und auch dankbar auf sein Lebenswerk zurückblickt - dennoch nicht aufhört, nach vorne zu schauen und zu gehen: Denn, so sein Credo „Stillstand ist rückwärts gehen“.

Er handelt und lebt getreu seinem bekannten Spruch „Ich bin Unternehmer und nicht Unter-Lasser- also muss ich machen“. Dazu betont er immer wieder, dass körperliche Fitness und Gesundheitsvorsorge ihm ein persönliches Anliegen sind.



“

Lebe danach: Zum einen, im größten Erfolg Dankbarkeit jenen gegenüber, die uns in der Vergangenheit begegnet sind und begleitet haben, nie zu vergessen. Außerdem hüte man sich wie der Teufel vor dem Weihwasser vor jeder Art von Arroganz! Die jugendliche Freude und den schieren Spaß am Wirken und Erfolge sammeln sollte man nie aus den Augen verlieren.

”



“

Stillstand ist rückwärts gehen

”

Das von Max Aicher betriebene Sport- und Fitnesszentrum – der Sportpark Freilassing – ist die eine Seite. Er ist ein Leuchtturm für Fitness und Sport weit über die Landkreis-Grenzen hinaus, eine Aufforderung und Einladung für Bewegung und Erhaltung der Gesundheit. Ein breites Kursangebot und der größte Outdoor – Fitnesspark Deutschlands (eröffnet 2018) stehen auch den Mitarbeitern zur Verfügung. Die andere Seite ist das persönliche Wohlbefinden: so achten Max Aicher und seine Frau auf bewusste Ernährung

wie Trennkost und regelmäßige Bewegung wie Schwimmen und Fußwege – so oft es eben die arbeitsintensive Zeit erlaubt.

Arbeit als Hobby und Rezept für Fitness

Max Aicher ist Unternehmer mit Leidenschaft – seine Arbeit ist sein Hobby: nur wenige Tage im Jahr ist er nicht in seinem Unternehmen, beinahe täglich widmet er sich seiner Arbeit – „die beste Übung, jung und

fit zu bleiben“, so Max Aicher selber. Sein Weg ist das Ziel: Vorwärts und immer geradeaus. Sein Motto „geht nicht – gibt’s nicht“ stellt immer wieder so manchen vor große Herausforderungen. Doch der Erfolg gibt ihm fast immer recht. „Bedenkenträger“ sind nichts für Max Aicher, mit oft waghalsigen Ideen geht er so manchmal vorne weg: Er hat erkannt, nicht der Zweite mit einer Idee zu sein, sondern, dass man der Erste sein muss: das sieht er als Zukunftsorientierung – nicht nur am Puls der Zeit,



sondern auch seiner Zeit voraus zu sein – das sind Faktoren des Erfolges, auch gemäß eines alten Sprichwortes „nicht die Großen fressen die Kleinen, sondern die Schnellen die Langsamen“.

Mitarbeiter und Bekannte beschreiben Max Aicher in vielen unterschiedlichen Wesenszügen, als Person, die sich nur schwer eingrenzen lässt, v.a. weil er dies selber nicht möchte. Er ist ein „Freigeist“, „Anders als Andere“ und wiederum gibt ihm der Erfolg recht und treibt ihn weiter an. Ganz bewusst geht er eigene Wege, sucht die Vielfalt und Vielfältigkeit und Innovation, die sich auch in seinen Geschäftsfeldern und Projekten widerspiegelt.

Er verfolgt konsequent seine Pläne, mit viel Liebe zum Detail und unglaublich viel Energie: lange Arbeitstage, auch Arbeitswege europaweit und darüber hinaus zeigen, was er

unter „Unter-Nehmer“ versteht. Er braucht die Herausforderung, den Gegenwind und schwierige Ausgangslagen, die ihn unglaublich in seinem Handeln motivieren und anspornen. Damit sorgt er auch für die kontinuierliche Entwicklung seines Unternehmens – seit Jahrzehnten. Ein wichtiges Prinzip, das er dabei immer wieder in den Vordergrund stellt, ist Vertrauen. Es bedeutet für ihn die Basis für eine erfolgreiche Geschäftsbeziehung. Für sich und seine Mitarbeiter und Partner gleichermaßen hohe Leistung: mindestens 100% - in jede Richtung: geradlinig auf das selbst gesetzte Ziel und in einem starken, effizienten Netzwerk. Auch das ist eine Säule seines Erfolges.

Fazit

Ein bayerischer Unternehmergeist mit Mut zum „Anpacken“, gerade auch herausfordernde, schwierige

Angelegenheiten, Verantwortungsbewusstsein für „das Ganze“, Vertrauen in sich selber und die Mitmenschen und die Verbundenheit zu seiner Heimat – das ist Max Aicher.

Sein Name steht für Innovation und Wachstum ebenso wie für das Bewahren von Werten und Traditionen. Soziales und kulturelles Engagement sowie die engagierte Förderung von Kindern und Jugendlichen und auch den vielen Neubürgern seit Sommer 2015 runden das Bild einer unglaublichen Persönlichkeit ab.

Vor der Lebensleistung von Max Aicher und seinem sozialen Engagement kann man sich nur verneigen.

Wenn man keine Vision hat, nach der man strebt, gibt es auch keinen Grund sich anzustrengen *(altes Sprichwort)*



5 Jahre Max Aicher Stiftung

Gemeinnützig, kompetent & sozial verantwortlich







Vor 5 Jahren – also zum 80. Geburtstag - erhielt Max Aicher die Gründungsurkunde der „Max Aicher Stiftung“. Sie ist laut Max Aicher die größte Familienstiftung in ganz Bayern mit einer Bilanzsumme von über einer Milliarde Euro. Sie ist seither Eigentümerin der Unternehmensgruppe und soll „dafür sorgen, dass das, was ich aufgebaut habe, über die Zeit bestehen bleibt“, so Aicher. Mit der Stiftungsgründung haben sich Max und Evelyne Aicher zum Ziel gesetzt, das Lebenswerk von Herrn Aicher für künftige Generationen zu sichern, sowie die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter und damit die langfristige Sicherung der Arbeitsplätze in der gesamten Stiftung zu gewährleisten.

Soziale Verantwortung – Corporate Social Responsibility

Die gesamte Unternehmensgruppe stellt sich in Selbstverständlichkeit seiner sozialen Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Bürgern und der Umwelt.

Was in den letzten Jahren als „Corporate Social Responsibility“ in moderne Unternehmen Einzug gehalten hat, ist für Max Aicher eine selbstver-

ständliche Fortführung alter Familien- und Unternehmenstraditionen. Ob Wohnungen für Mitarbeiter, eine Firmen-Mitgliedschaft im Sportpark oder berufsbegleitende Weiterbildung in der eigenen Akademie: Für Max und Evelyne Aicher ist die Übernahme von sozialer Verantwortung für die Mitarbeiter Verpflichtung und Ehre zugleich.

Man ist sich einig: Nur gemeinsam und mit Verantwortungsbewusstsein lassen sich die Herausforderungen der Zukunft meistern. In sechs Haupt-Handlungsfeldern werden die gesellschaftlichen Bemühungen kanalisiert: Gemeinnützige Unterstützung, Gesundheit und Vorsorge, Umwelt & Ressourcenschonung, Aus- und Weiterbildung, Integration, Kinder und Jugendliche. Dabei achtet man auch immer, soweit möglich, auf regionalen Bezug.

Bildung ist die Wirtschaft von morgen: Akademie und Bildungszentrum Integration

Genau dies ist als Fokus für die Stiftungsarbeit definiert. In Zeiten von Fachkräftemangel und Nachwuchsproblemen wird die Aus- und Weiterbildung nicht nur für Mitarbeiter

und Fachkräfte gefördert und forciert, auch Bildungsmaßnahmen für Menschen, die besonders auf Hilfe angewiesen sind, werden geschaffen - in der Region, aber auch über deren Grenzen hinaus.

Die Bedeutung von Bildung und Wissen ist eines der wichtigsten Instrumente zur Mitarbeiterfindung, Mitarbeiterbindung und Weiterentwicklung. Eine eigene Weiterbildungsplattform für die Mitarbeiter der Unternehmensgruppe aber auch für externe Teilnehmer mit genau dieser Zielsetzung ist die Akademie Berchtesgadener Land, als erster dezentraler Standort der Hochschule Rosenheim.

Seit der großen Flüchtlingswelle im August 2015 engagiert sich die Familie Aicher enorm in der Integration der vielen Zuwanderer. Bayernweit gibt es nichts Vergleichbares: Unterricht für ALLE Neubürger, im gesamten Landkreis sowie im Landkreis Traunstein - geplant, organisiert und finanziert von Max Aicher. Deutsch- und Fachkurse für ALLE Zuwanderer:

unabhängig von Nation, Männer wie Frauen, Religionen, Status etc Deutsch für alle Niveaus, Fachschu-



lungen für Wohnungssuchende (gem. Neusässer Konzept), sprachunterstützende Kurse für Azubis und Berufstätige mit Praxisvorträgen und Lehrexkursionen runden die Arbeit des Bildungszentrums Integration ab. „Sprache ist die Grundlage für eine gesunde Integration, für ein Leben in der neuen Heimat, ein Leben in zumindest teilweiser finanzieller Unabhängigkeit“, resümiert der Multi-Unternehmer sein Engagement. „Deutsch vom ersten Tag an, schon in den Unterkünften, um Zusammenleben, Struktur des Alltags und friedliche Kommunikation zu erlernen, ist unabdingbar. Verständnis für die neue Heimat, die andere Kultur und die Traditionen hier zu verstehen, ein Leben miteinander – in friedlicher Demokratie“. Mehr als die Hälfte aller Asylsuchenden im Landkreis Berchtesgaden – entspricht mehr als 550 Schüler aus über 15 Nationen - nutzen und nutzen bis heute das kostenlose Sprach- und Kurs- Angebot.

Aus diesen Vor- und Basiskursen können die Neubürger in die privaten Mittelschulklassen von Max Aicher wechseln, um in ein bis zwei Jahren den (qualifizierenden) Mittelschulabschluss zu machen – kostenlos für die Schüler, finanziert von Max Aicher.

Das Lernzentrum BGL, gegründet im Sept. 2015, bietet somit jungen Leuten über 21 (25) Jahren den wichtigen Pflichtschulabschluss: die Voraussetzung für den Eintritt in den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. In Zusammenarbeit mit der Berufsschule BGL in Freilassing wird der Zugang durch ein Aufnahme-Wahl-Verfahren gewährleistet.

Nur in gemeinschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung, in enger Vernetzung und Zusammenarbeit mit vielen Partnern wird der Erfolg im Max Aicher Unterrichtsprojekt sichergestellt: die Caritas/das Erzbistum München, das Landratsamt BGL und Traunstein, Startklar Soziale Arbeit sind als Haupt-Partner zu nennen, unterstützt von der AWO und dem Malteser Hilfsdienst. Geleitet und inspiriert dazu wird Max Aicher vom Leitsatz: **Bildung ist die mächtigste Waffe, mit der Du die Welt verändern kannst** (Nelson Mandela)

Wir leisten mehr als nur unsere Pflicht

Gezielte Sponsoring-Maßnahmen für gemeinnützige Organisationen und Vorbilder für die Jugend sollen die

Heimatregion auch in sozialer Hinsicht profitieren lassen – zusätzlich zum wirtschaftlichen Erfolg.

Die Familie Aicher setzt auf die Vermittlung von Werten, Kameradschaft und Kultur. Kinder, Jugendliche und hilfebedürftige Menschen stehen dabei im Vordergrund ihres Bemühens. Ein bedeutender sechsstelliger Betrag geht jedes Jahr regelmäßig an zahlreiche Organisationen. Unterstützung für Veranstaltungen wie „Musiksommer zwischen Inn und Salzach“, Charity Cycling im Sportpark zugunsten der Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL, Schulprojekte und Sportvereine gehören ebenso dazu wie bis hin zum Förderverein zur Durchführung der Jugendolympiade 2024 und die Errichtung von Betriebskindergärten.

„Die Naturwissenschaft braucht der Mensch zum Erkennen“, so Max Aicher. „Den Glauben an eine Sache braucht der Mensch zum Handeln. Mit einem ausgeprägten sozialen Engagement im Bereich der Kultur, Jugend, Vereins- und Sportförderung sowie der Integration der Zuwanderer stellen wir uns der gesellschaftlichen Verantwortung eines erfolgreichen Unternehmens.“ ■







Eine ganze Stadt in der Zentrale

auf über 45 m² maßstabsgetreues Modell von Freilassing

Max Aicher und Freilassing. Beides ist inzwischen untrennbar miteinander verbunden. Der Sitz der Unternehmensgruppe liegt Herr Aicher sehr am Herzen. Durch diverse Projekte hat er bereits in der Vergangenheit gezeigt, dass er Freilassing zukunftsweisend verändern und voran bringen möchte. Um dies zu visualisieren und die Vision von einem besseren Freilassing planen zu können wurde im Unternehmenssitz ein maßstabsgetreues Modell der ganzen Stadt errichtet. Und das hat es in sich.

In einem Maßstab von 1:5000 wurde auf einer Fläche von 45 m² eine ganze Stadt bis ins kleinste Detail gestaltet. Auf insgesamt 22 Modellplatten im Format von ca 2m x 1m befinden sich ca. 5000 einzelne Gebäude.

In einer Bauzeit von 6 Monaten erstellten die Unternehmen Amos Architekturmodelle München und Vokal & Partner (3D-Fräsungen Gebäude und Gelände) ein wirklich einzigartiges Modell. Exakte Daten wie amtliche Flurkarten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, Straßen-

verläufe, Gewässer, digitale Geländemodelle, ein 3D-Scan von Freilassing, Gebäudeumrisse, Trauf- und Firsthöhen der Gebäude bildeten die Grundlage für dieses exakte Abbild der Stadt.

Besucher und Geschäftspartner können sich nun im Hauptsitz das fertige Modell ansehen und sich selbst vom Detailreichtum überzeugen.

Wir sind gespannt welche Ideen und Projekte diese Visualisierung hervorbringen wird. ■







Kanadische Außenministerin

Max Aicher trifft Chrystia Freeland in Hamilton, Kanada

Bei einem Treffen mit der Handelskammer Hamilton teilte die kanadische Außenministerin Chrystia Freeland Ihre Ermutigung mit, dass die Stadt von dem neuen NAFTA-Deal oder dem USMCA stark profitieren wird.

„Hamilton, welches sich in hervorragenden Hafentage befindet, ist eines der Städte, die sich in der idealen Position befindet, diese Zugangsmöglichkeiten zu nutzen. Ich denke, das ist eine großartige Gelegenheit und ich habe diesbezüglich viel Begeisterung vernommen.“

Freeland fügte hinzu, dass Kanada nach Abschluss des Handelsabkommens das einzige G7-Land ist, das Handelsabkommen mit jedem anderen G7-Land hat.

Sie drückte auch ihre wachsende Frustration mit den immer noch auferlegten US-Zöllen für kanadischen Stahl und Aluminium aus und wie sich ihre Gefühle südlich der Grenze widerspiegeln.

„Wir hören jetzt öffentlich eine Menge Amerikaner, amerikanische Unternehmen, amerikanische Arbeiter, einschließlich der Stahlarbeiter, und amerikanische Gesetzgeber, die fordern, dass die Zölle gegen Kanada fallen, und das unterstützen wir.“

Laut Freeland wurde das Erreichen dieses Punktes nicht viel diskutiert. Sie ging auch klar davon aus, dass die Demokraten, die das Haus nach den

Zwischenwahlen dieser Woche regieren, die Zukunft der USMCA beeinflussen würden.

Auch Max Aicher ließ sich dieses Tref-

fen nicht entgehen, um sich einen persönlichen Eindruck der Entwicklung zu verschaffen. ■





Sabine Sparwasser

Botschaftlerin der Bundesrepublik Deutschland

Ottawa, 18. Februar 2019

Sehr geehrter Herr Aicher,

zum 85. Geburtstag möchte ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche übermitteln und Ihnen für Ihre herausragende Lebensleistung für die Beziehungen zwischen Kanada und Deutschland danken.

Wenn uns die Welt um etwas beneidet, dann ist es der deutsche Mittelstand. Er ist Innovations-, Technologie- und Wirtschaftsmotor Deutschlands; er erfindet sich ständig neu, steht für das internationale Qualitätsmerkmal „Made in Germany“ und ist Garant für die stabile Stellung Deutschlands. Regional, national und rund um den Globus.

Die wichtigste Voraussetzung für Deutschlands Erfolg ist deshalb, dass wir Unternehmer haben wie Sie.

Sie haben aus dem mittelständischen Unternehmen, das Sie 1964 übernommen haben einen Global Player geschaffen, der 2010 sogar den Sprung über den Atlantik wagte. Der Erfolg hat Ihnen dabei immer Recht gegeben und Ihren Mut zu neuen Investitionen belohnt.

Heute befindet sich ein beträchtlicher Teil der insgesamt 3000 Arbeitsplätze Ihres Unternehmens – das seit 2015 von der Max Aicher Stiftung umspannt wird – in Kanada. Der Name Max Aicher North America (MANA) hat in Kanada einen sehr guten Klang. In der Stahlmetropole Hamilton im Südwesten der Provinz Ontario, dem Motor der kanadischen Volkswirtschaft, gehört MANA zu den sogenannten „Fast 40“. Die Schnellen Vierzig sind die erfolgreichsten und dynamischsten Unternehmen. MANA hat es aus dem Stand auf diese Liste geschafft.

Als Vertreterin Deutschlands in Kanada freue ich mich sehr über diesen Erfolg. Ich hoffe, dass wir in den kommenden Jahren weiter darauf aufbauen können. MANA kann als Aushängeschild für das Engagement anderer deutscher Unternehmen in diesem uns von seinen Werten her so nahen Land dienen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen weiterhin Gesundheit und Kraft, damit Sie ihr Werk in Deutschland, Europa und Kanada noch lange weiterführen können.

Ihre

Sabine Sparwasser



Neubau Teil der Feuerwehr Chronik

Langjähriger regionaler Unterstützer

Seit vielen Jahren zeigt sich die Verbundenheit der Familie Aicher zur Heimatstadt des Unternehmens durch die Unterstützung zahlreicher Vereine. Eine dieser Institutionen ist die Feuerwehr Freilassing.

Das Bestehen der freilassinger Feuerwehr jährt sich zu einem runden Jubiläum. Es werden 150 Jahre gefeiert. Zu diesem Anlass veröffentlicht

die Feuerwehr eine Chronik mit historischem Hintergrund und einem Rückblick der letzten 150 Jahre. Um langjährige Unterstützer zu ehren werden diese auf Sonderseiten dargestellt, und die Artikel zusammen mit Fahrzeugen, sowie Vereinsmitgliedern bebildert.

Da die Max Aicher Unternehmensgruppe auch als einer dieser Sponsoren

eine Sonderseite erhalten wird, fand bereits ein entsprechendes Shooting vor dem fertiggestellten Firmen-Anbau statt.

Wir freuen uns auch weiterhin regionale Vereine zu unterstützen und den sozialen Charakter des Unternehmens in dessen Heimatstadt weiter zu stärken. ■





Weihnachtsfeier MAR

Stimmungsvoller Jahresabschluss im Grand Hotel Nürnberg

Die gemeinsame Weihnachtsfeier der MAR und B&A fand im exquisiten Ambiente des Grand Hotel Nürnberg statt, und begeisterte alle Gäste mit eindrucksvoller Location und tollem Showact.

Bereits der Standort der letzten Weihnachtsfeier war perfekt gewählt – vor der hinreißenden Kulisse der Nürnberger Altstadt wurde stimmungsvoll gefeiert. Neben der Band Harmonie, welche bereits seit vielen

Jahren die Weihnachtsfeiern begleitet, begeisterte vor allem der Showact Christoph Kuch. Der Mentalmagier mit dem Titel „World Champion of Mental Magic“, der auch laut Fachpresse als „der beste Mentalmagier der Welt“ gilt (Welt am Sonntag), bot ein humorvolles und dennoch sehr niveauvolles Bühnenprogramm. Durch das ständige Einbeziehen des Publikums sorgte Herr Kuch für Staunen und Begeisterung, sodass sich manch einer das eben Gesehene nicht erklären konnte.

Doch neben der Fiktion gab es auch Fakten, die begeisterten. Denn beide Unternehmen, die MAR und B&A, konnten auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Es gab Rekordtonnagen und einen damit verbundenen Rekordumsatz 2018.

Auch die Auszeichnungen der vielen langjährigen Mitarbeiter machten diese Weihnachtsfeier ganz besonders. Die Gäste freuen sich bereits auf das nächste Jahr. ■



Akademie Berchtesgadener Land: bewährt seit mehr als 10 Jahren

„So viel Theorie wie nötig und so viel Praxis wie möglich“

„Bildung ist die Wirtschaft von morgen!“, ist der Freilassinger Unternehmer Max Aicher überzeugt. Seit zwölf Jahren hat das Thema „Bildung“ in seiner Unternehmensgruppe deshalb eine eigene Plattform: die Akademie Berchtesgadener Land.

Dass die Einschätzung Aichers berechtigt ist, erkennt man gegenwärtig deutlich an den Auswirkungen des Fachkräftemangels auf die Wirtschaft in der Region. Bildung ist ein Instrument zur Mitarbeiterbindung und Weiterentwicklung. „Unternehmensübergreifende Weiterbildungsveranstaltungen schaffen und fördern Netzwerke und stärken unsere Region“, weiß Bettina Oestreich aus ihrer langen Erfahrung als Leiterin der Akademie BGL.

Schulungskatalog NEU: Nutzen Sie Ihre Chance!

Um die Weiterbildung noch stringenter zu organisieren, hat die Akademie Schwerpunktthemen festgelegt, die für Mitarbeiter und Unternehmen heute entscheidend sind. Die Weiterbildungswünsche wurden in sechs Felder unterteilt: „Fachkompetenz“, „soziale Kompetenz“, „persönliche Kompetenz“, „Fachkompetenz Verkauf“, „Management-/Führungskompetenz“ und „Methodenkompetenz“. Neu ist das Feld „Kompetenz Digitalisierung“ (siehe Bild 1).

„Wir haben ein ganzjähriges Weiterbildungsprogramm mit detaillierten Inhalten, möglichen Terminen und Trainerprofilen ausgearbeitet“, teilt Bettina Oestreich mit, „die bisherigen Erfolgsmodelle bieten wir natürlich weiter an.“

Hier beispielhafte Auszüge aus dem Schulungskatalog 2019 der Akademie BGL:

Führung für Meister, Schichtführer und deren Stellvertreter

Termin: 08.-10.04.2019,
08.-10.07.2019,
18.-20.11.2019

Persönlichkeit und Selbstverständnis nach dem DISG-Modell

Termin: 06./07.05.2019

Zertifikatskurs Vertriebskompetenz

Termin: 11./12.10. + 25./26.10. +
22./23.11.2019

Aufgrund der großen Nachfrage bietet die Akademie BGL in Zusammenarbeit mit der Fakultät „Informatik“ der Technischen Hochschule Rosenheim im Bereich „Kompetenz Digitalisierung“ folgende eintägigen Workshops an:

- Digitale Transformation – aktuelle Trends und deren Einfluss
- Hot Topics – Moderne Technologien der Digitalisierung prägnant beleuchtet
- Funktionale Sicherheit – Risiko und Risikomanagement in der Digitalisierung
- Digitale Geschäftsmodelle – Chancen und Risiken
- New Work durch die Digitalisierung

Das detaillierte Programm finden Sie auf der Homepage der Akademie. SCHAUEN SIE VORBEI!

www.akademie-bgl.de oder Mail an office@akademie-bgl.de



Bild 1: Kompetenzfelder



Am 19. September 2018 begann der zwölfte Jahrgang im Kurs „Führungskompetenz und BwL Kompakt“ mit 13 Teilnehmern aus Verwaltung, Dienstleistung, Handwerk und Industrie unterschiedlicher Branchen. Das Foto zeigt die Teilnehmer sowie den Leiter der afp Rosenheim Prof. Dr. Bäßler (rechts), die Dozentin Sabine Weihe (vorne 3. von links) und die Leiterin der Akademie Bettina Oestreich (links).

Führungskompetenz und BwL kompakt: Berufsbegleitende Weiterbildung in Kleingruppen in attraktiver Umgebung

Beim Thema „Führung und unternehmerisches Denken“ hat sich die Akademie BGL in enger Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Rosenheim zur wichtigsten Weiterbildungsstätte entwickelt. Fast 50 Unternehmen der Region nützen die Einrichtung zur Mitarbeiterentwick-

lung und Mitarbeiterbindung. Etwa 150 Teilnehmer haben diese Weiterbildung erfolgreich absolviert. 100 Prozent der befragten Absolventen empfehlen das Programm weiter. Der Schlüssel zum Erfolg liegt laut Bettina Oestreich in der Umsetzung des Mottos: „So viel Theorie wie nötig und so viel Praxis wie möglich“. Der nächste Lehrgang beginnt am 25. September 2019.

Michael Nachbauer, IT-Leiter, Absolvent:

„Man erlangt in angenehmer Atmosphäre nicht nur Fachwissen und Werkzeuge, um dieses Fachwissen umzusetzen, sondern entwickelt seine Persönlichkeit. In meiner neuen Position als IT-Leiter kann ich das Erlernte gewinnbringend einsetzen. Es ermöglicht mir ein zielgerichtetes und situatives Führungsverhalten.“

Zeitplan Führungskompetenz und Grundlagen der Betriebswirtschaft 2019																											
September							Oktober							November							Dezember						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1		1	2	3	4	5	6				1	2	3							1	
2	3	4	5	6	7	8	7	8	9	10	11	12	13	4	5	6	7	8	9	10	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	14	15	16	17	18	19	20	11	12	13	14	15	16	17	9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22	21	22	23	24	25	26	27	18	19	20	21	22	23	24	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	28	29	30	31				25	26	27	28	29	30	23	24	25	26	27	28	29	
30														31													

Zeitplan Führungskompetenz und Grundlagen der Betriebswirtschaft 2020																											
Januar							Februar							März							April						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5					1	2					1			1	2	3	4	5			
6	7	8	9	10	11	12	3	4	5	6	7	8	9	2	3	4	5	6	7	8	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	10	11	12	13	14	15	16	9	10	11	12	13	14	15	13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26	17	18	19	20	21	22	23	16	17	18	19	20	21	22	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31			24	25	26	27	28	29	23	24	25	26	27	28	29	27	28	29	30				
														30	31												

Mai							Juni							Juli						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3										1	2	3	4	5
4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	6	7	8	9	10	11	12
11	12	13	14	15	16	17	8	9	10	11	12	13	14	13	14	15	16	17	18	19
18	19	20	21	22	23	24	15	16	17	18	19	20	21	20	21	22	23	24	25	26
25	26	27	28	29	30	31	22	23	25	26	27	28	27	28	29	30	31			
							29	30												

FK ganzer Tag	Orange
FK halber Tag	Yellow
BWL ganzer Tag	Green
Feiertag	Grey
Schulferien	Light Grey



Gerne können Sie mich auch direkt kontaktieren.

Bettina Oestreich
Geschäftsführerin Akademie BGL
Mail: b.oestreich@akademie-bgl.de
Tel. +49 8654 491-107



Bereits ein zweites Theoprax-Projekt ausgezeichnet

Das P-Seminar des Chiemgau-Gymnasiums gewinnt Preis

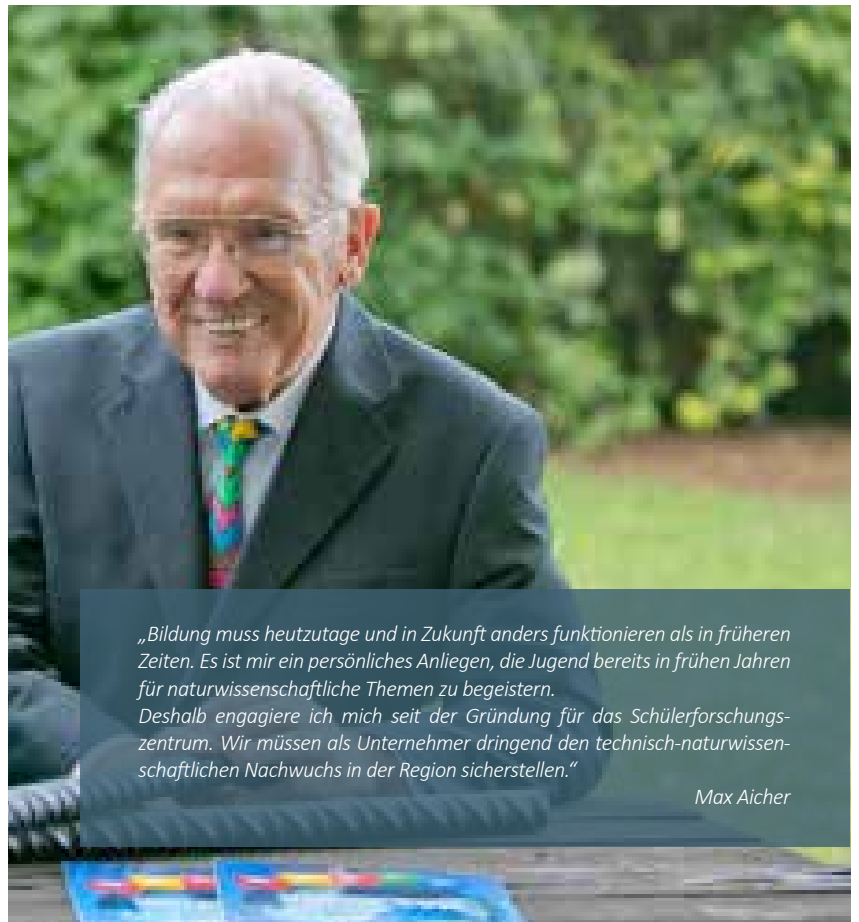
Theoprax = Theorie + Praxis

Theoprax ist Projektarbeit mit Ernstcharakter! Dabei geht es nicht nur darum, fachliche Lösungen zu erarbeiten, sondern auch unternehmerisches Denken und Handeln zu üben und ein Projekt im Team von der Planung über die schrittweise Umsetzung bis zur Präsentation der Ergebnisse zu managen – Erfahrungen, die im Berufsleben unabdingbar sind.

Theoprax verknüpft durch unterrichtsintegrierte oder begleitende Projektarbeit das reale Berufsleben mit der schulischen Ausbildung. Grundlagenwissen wird praxisnah angewandt und erweitert.

Themengeber können Unternehmen jeder Größe, soziale Einrichtungen, Behörden oder andere Institutionen sein.

Mit der Durchführung von Theoprax-Projekten in unseren Schulen haben wir die Möglichkeit den jungen Menschen die Unternehmen der Region vorzustellen und sie sogar für die Unternehmen zu begeistern.



„Bildung muss heutzutage und in Zukunft anders funktionieren als in früheren Zeiten. Es ist mir ein persönliches Anliegen, die Jugend bereits in frühen Jahren für naturwissenschaftliche Themen zu begeistern. Deshalb engagiere ich mich seit der Gründung für das Schülerforschungszentrum. Wir müssen als Unternehmer dringend den technisch-naturwissenschaftlichen Nachwuchs in der Region sicherstellen.“

Max Aicher

Bereits ein zweites Theoprax-Projekt des Schülerforschungszentrums vom Ministerialbeauftragten ausgezeichnet. Das P-Seminar des Chiemgau-Gymnasiums gewinnt Preis des Kultusministeriums mit dem Film zur „Ersten Pipeline der Welt“.

Max Aicher ist ein Mitinitiator und Begründer des Schülerforschungszentrums Berchtesgaden, dessen Ziel es ist, die sogenannten **MINT(*)-Fächer** zu fördern bzw. Schüler für MINT zu begeistern.

(*) MINT=Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

Im September 2017 startete das P-Seminar „Erstellung eines virtuellen Geländemodells der historischen Soleleitung von Bad Reichenhall nach Traunstein“ des Chiemgau-Gymnasiums Traunstein unter der Leitung von Studienrat Nils Bödeker mit 14 Schülern.

Anlass ist das 400-jährige Jubiläum im Jahre 2019 des Baus der Soleleitung von Bad Reichenhall nach Traunstein. Auftraggeber war die Stadt Traunstein und informell der Verein Alt-Traunstein.

Petra Moderegger vom Schülerforschungszentrum Berchtesgaden ist die Kommunikationsstelle für Theoprax-Projekte in der Region.

Um die Schüler an die Projektarbeit in den Schulen heranzuführen, unterstützt Bettina Oestreich von der Max Aicher Unternehmensgruppe und im Vorstand des Fördervereins des Schülerforschungszentrums den Unterricht. So auch bei diesem Projekt. Am Anfang stand nur eine Projektidee, die mit Leben erfüllt werden musste. Zu Beginn fand ein Kick-off-Meeting mit allen Interessierten und Beteiligten statt.

Die Vorstellungen reichten von einem 3D-Modell bis hin zu einer Spielanwendung für den Besucher. Alle wussten, dass es zur Realisierung eine Modellierung des Geländes benötigte. Deshalb kontaktierte man das Vermessungsamt und das Bayernlab. Unklar war jedoch, welche Inhalte im Modell und in welchem Detaillierungsgrad diese abgebildet werden sollten.

Gemeinsam mit den Schülern versuchten wir, den Projektzweck, die Projektziele und –inhalte zu konkretisieren. Das Ergebnis waren 5 Arbeitsgruppen, die sich folgende Themen aufbereiteten:

- Technikteam: Entwicklung der Technologie der Aufbereitung und Förderung der Sole

- Brunnhäuser: Standorte, Bedeutung
- Holz: Holzeinzugsgebiete und Bedeutung
- Bedeutung der Saline für Traunstein
- Animationsteam zur Programmierung

Umfangreiche Recherchen und Dokumentationen waren notwendig. Unterstützt wurden die inhaltlichen Aufbereitungen durch den Förderverein Alt-Traunstein.

Ebenso war es wichtig, diese Informationen auch entsprechend strukturiert abzulegen.

Schließlich entschieden sich die Schüler, die Soleleitung mithilfe eines virtuellen Geländemodells zu veranschaulichen, um Besuchern der Ausstellung einen zeitgemäßen Blick auf die Soleleitung zu ermöglichen. Diese Entscheidung musste jedoch noch zuerst vom Auftraggeber bzw. dem Förderverein, der für die Ausstellung sich verantwortlich zeigt, freigegeben werden. Die vorgeschlagene Möglichkeit der Realisierung fand großen Anklang.

Die Schüler beschlossen, einen Film zu erstellen. Voraussetzung für den Film war die Beschreibung der Szenen mit den hinterlegten Bildern und Inhalten in einem Storyboard.

Die genaue und kleinschrittige Beschreibung des Films in dem differenzierten Storyboard war unerlässlich und die Grundlage für die folgenden Arbeitsschritte. Die einzelnen Szenen wurden mithilfe aufwendiger Computerprogramme modelliert und nach zeitintensiven Rendervorgängen, in welchen der PC die Oberflächenstruktur sowie die Objekte für jedes einzelne

der etwa 3600 im Film vorkommenden Bilder berechnet, zu einem flüssigen Gesamtwerk zusammengeschnitten. Dank der großzügigen Unterstützung der Firma SpreadFilms konnten auch noch die Sprecherpassagen sowie die Sounds auf ein professionelles Niveau angehoben werden.

Im Laufe von gut einem Jahr ist ein Dokumentationsfilm entstanden, mit dem in einer aufwendigen Computersimulation der Verlauf der Soleleitung dargestellt, sowie die Funktionsweise und technische Besonderheiten der Soleleitung erklärt werden. Ein besonderes Augenmerk legt der Film auf die technische Errungenschaft einer ohne fossile Energieträger betriebenen Pumpe, welche die Höhenunterschiede des Wassers auf dem Weg von Reichenhall nach Traunstein überwinden konnte. Damit leistet das P-Seminar einen wertvollen Beitrag zu der Ausstellung im neuen Salinenpark und wird dort fester Bestandteil der Führungen sein.

Preisverleihung

Unter rund 80 verschiedenen Einsendungen konnte sich das Projekt mit seinem animierten Dokumentationsfilm zur „Ersten Pipeline der Welt“ über die Soleleitung von Bad Reichenhall nach Traunstein gemeinsam mit zwei weiteren P-Seminaren an die Spitze des Regionalentscheids setzen. Den mit 200 Euro dotierten Preis von Kultusministerium, vbw, bbw und Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG verlieh der Ministerialbeauftragte für die Gymnasien in Oberbayern-Ost, Ltd. Oberstudienleiter Richard Rühl, in der Aula des Traunsteiner Chiemgau-Gymnasiums. ■



Das P-Seminar „Erstellung eines virtuellen Geländemodells der historischen Soleleitung von Bad Reichenhall nach Traunstein“ des Chiemgau-Gymnasiums präsentierte seinen Film bei der Preisverleihung.



Das Bildungszentrum Max Aicher für Zuwanderer und Neubürger

Integration durch Sprach- und Fachqualifizierung, sowie Pflichtschulabschluss auch ab 21 Jahren

Getreu dem Motto von Max Aicher „Bildung ist unser höchstes Gut und die Wirtschaft von morgen“ gibt die Max Aicher Stiftung allen, wie immer und wo immer es möglich ist, Bildung weiter - in der Region und über die Regionsgrenzen hinaus, dies v.a. Leuten, die Hilfe benötigen.

Wichtigste Rahmenbedingungen des integrativen Unterrichts-Projektes sind ein einheitliches Lehrkonzept und ein professionelles Lehrerteam, das zusätzlich zum Unterricht viele soziale Aufgaben übernimmt. Das Besondere: im Bildungszentrum können ALLE Neubürger unabhängig von Status, Religion oder Herkunftsland alle Kurse besuchen.

Derzeit lernen im Bildungszentrum Max Aicher etwa 120 Schüler in acht Kursgruppen plus in zwei Klassen im Lernzentrum BGL (Pflichtschulabschluss, s.u.). Laufende Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung durch Anwesenheitspflicht, Hausaufgaben und monatliche Tests sind fixe Be-

standteile des Konzeptes – bereichert und ergänzt durch Praxisvorträge und Lern-Exkursionen oder auch Fahrrad- und Schwimmkurse. Durchschnittlich lernt jeder Sprachschüler nach einem fixen Stundenplan vier Tage die Woche mit gesamt etwa 600 Unterrichtseinheiten (ca. 6-8 Monate). Etwa 70% der Teilnehmer erfüllen mittlerweile die Anwesenheitspflicht, absolvieren die monatlichen Tests und erhalten im Anschluss Teilnahmebestätigungen. Diese ebnen den Neubürgern den Weg in das deutsche Bildungssystem und den Arbeitsmarkt.

Insgesamt wurden seit Ende 2015 etwa 450 Asylbewerber aus über 15 Nationen des Landkreises BGL in Max Aicher Kursen auf unterschiedlichsten Niveaus und Bereichen beschult.

Max Aicher und Partner einig, dass diese große Herausforderung zur Integration der Flüchtlinge im Landkreis nur in Partnerschaft gut zu lösen ist.

Dies wird in enger Vernetzung und

Zusammenarbeit seit fast drei Jahren sichergestellt: mit der Caritas wurde 2016/2017 das Gemeinschaftsprojekt „eine Stadt lernt Deutsch“ realisiert. Jeder 2. Asylbewerber der Stadt Bad Reichenhall erhielt hier Deutschunterricht in den Max Aicher-Kursen.

Seit Oktober 2017 werden Zuwanderer im Kooperationsprojekt „Mieterqualifizierung“ gem. Neusässer Konzept mit dem Landratsamt „fit für die eigene Wohnung“ gemacht. Im Projekt „Startklar mit Max Aicher“ werden seit Anfang 2018 Kurse von ABC bis hin zu fachspezifischen Kursen bis in den Landkreis Traunstein angeboten. Insgesamt etwa 60 SchülerInnen nutz(t)en diese Zusammenarbeit der Max Aicher Stiftung und Startklar Soziale Arbeit zur persönlichen Weiterbildung.

Das Lernzentrum Berchtesgadener Land - Mittelschulabschluss für Zuwanderer älter als 21 Jahre

Ein Pflichtschulabschluss ist die Voraussetzung für den Eintritt in den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.



Nachmittagsklasse am PC



Fatme aus Bulgarien

Anzahl Deutschschüler in Max Aicher Kursen

ca. 450 Zuwanderer

Anteil Deutschschüler in Max Aicher Kursen im Landkreis BGL (+einige LK Traunstein)

ca. 40 % ALLER Asylbewerber

Kursgruppen

mehr als 15, alle Niveaus: ABC – B1, Spezialschulungen (Berufssprachkurse)

Nationen

ca. 15

Teilnahme/Anmeldung

jederzeit möglich, Kontakt s.u.

Unterricht mit Projektpartnern

Erzdiözese/Caritas München-Freising/BGL:
„Eine Stadt lernt Deutsch“ 2016/2017



Landratsamt BGL und TS
„Fit für die eigene Wohnung“
seit Okt 2016



Startklar Soziale Arbeit



Begleitend: Malteser, AWO, Diakonie

Aktuelle Kurse

derzeit 10 von Berchtesgaden über Bad Reichenhall bis Freilassing

Lernzentrum – Pflichtschulabschluss | seit September 2015

Zielgruppe

Zuwanderer älter als 21 Jahre

Anzahl Schüler seither

65

Dauer der Schule

1–2 Jahre

Unterrichtsort

Zollhäuslstraße 3, Freilassing

Anzahl Schüler aktuell

26

Anmeldung zum Auswahltest d.J.

jederzeit, s.u

Damit dies auch für Zuwanderer möglich ist, die aus dem deutschen Schulsystem herausfallen, also z.B. älter als 21 Jahre sind oder deren Abschlüsse nicht anerkannt werden, rief Max Aicher das Lernzentrum im Sept. 2015 ins Leben: eine wichtige Ergänzung zum bestehenden staatlichen Angebot. Auch EU-Migranten oder Menschen aus nicht deutschsprachigen Ländern steht dieses Angebot offen.

Es ist eine einzigartige Einrichtung in der Region, privat finanziert und ermöglicht die berufliche und soziale Einbindung in unsere Gesellschaft.

Der Unterricht findet an fünf Tagen in der Woche bis zum Nachmittag statt, in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Geschichte, Wirtschaft und Soziales sowie Sport.

Die Vorbereitung für den Schulabschluss dauert dabei ein bzw. zwei Jah-

re. Bei erfolgreichem Bestehen erhält der Teilnehmer ein Zeugnis einer staatlichen Schule.

Die Aufnahme ins Lernzentrum BGL findet gemeinsam mit der staatlichen Berufsschule BGL und dem Landratsamt BGL statt. Ein Auswahltest dazu findet jeweils etwa im Juli d. J. statt.

Ausblick

Internationale Studien bestätigen, „dass Sprachförderung weiter Priorität haben muss, um Integration zu gewährleisten“, so Gabriele Bauer-Stadler. „Es braucht vor allem eine weitere Diversifizierung der Kurse, um den vielen unterschiedlichen Lernbedürfnissen der Asylbewerber gerecht zu werden: soziale Kompetenzen und Werte sowie Mathematik sind Bestandteil jeder Schulung bei uns, auch im Landkreis Traunstein wollen wir zur Integration beitragen: Deutschunterricht, Mieterschulungen und Berufssprachkurse, um Auszubildende in der schwierigen

Fachsprache der Berufsschule zu unterstützen,“ ergänzt Bauer-Stadler. ■



Kontakt

Mag. Gabriele Bauer-Stadler

Für Anmeldungen und Informationen stehen wir auf der zweiten **Integrationskonferenz des Landkreises am 15. März 2019 ab 15 Uhr im Landratsamt Bad Reichenhall** gerne zur Verfügung – oder besuchen Sie uns auf unserer Homepage www.max-aicher.de/bildungszentrum oder direkt unter g.bauer-stadler@max-aicher.de
Tel. +49 8654 491 – 0



MAX AICHER
UNTERNEHMENSGRUPPE



A hand on the left side of the frame holds a white cloth. A bright, glowing white light trail starts from the cloth and extends horizontally across the middle of the page. The background is a soft, out-of-focus grey.

MAX AICHER

EIN NAME. EINE VISION.

Auch in der Zukunft wird die Max Aicher Unternehmensgruppe großen Wert auf Energie, Umweltschutz und Effizienz legen. Wir achten auf erneuerbare Energie um regionale Energiegewinne zu unterstützen. Ebenso hat der Schutz unsere Ressourcen einen hohen Stellenwert, damit auch unsere Urenkel noch ein unbeschwertes Leben auf dieser Erde führen können.

Wir denken weiter. Wir übernehmen Verantwortung für die Zukunft. Mehr Information zu unseren Leistungen und Bemühungen finden Sie im Internet unter www.max-aicher.de.

MAX AICHER
UNTERNEHMENSGRUPPE



Zukunft bewegen

Mobilitätsdrehscheibe Augsburg





Der Bahnhof in Augsburg wird in Kooperation mit Max Bögl, der Deutschen Bahn Bau Gruppe und Max Aicher Bau neu ausgebaut.

Über den bereits hergestellten Westtunnel kann man die Baustelle, die in vollem Takt läuft, bereits befahren.

In der obersten Ebene wird der Bahnsteig bearbeitet, eine Ebene darunter wird ein neuer Tunnel erbaut mit der Verteilerebene für die Besucher des Augsburger Bahnhofs. Diese beinhalten Treppenaufgänge und Aufzüge zum Erreichen der Bahnsteigebene.

Darunter wird eine Straßenbahnhaltestelle mit weiteren Treppenaufgängen und Aufzügen erstellt. Die Tram fährt somit unterirdisch für den weiteren Anschluss der Passanten und Besucher des Bahnhofs.

Die Tram kann dort sehr innovativ über die Drehscheibe wenden.

Die gute Planung macht gleichzeitig aber auch den weiteren Bahnverkehr möglich. Es gibt vorgegebene Sperrpausen in denen jeweils zwei Gleise und zwei halbe Bahnsteige neu gebaut werden.

Die Max Aicher Bau unterstützt Max Bögl und die Deutsche Bahn Bau Gruppe mit Ingenieur und Tiefbau in Augsburg zu 50%.

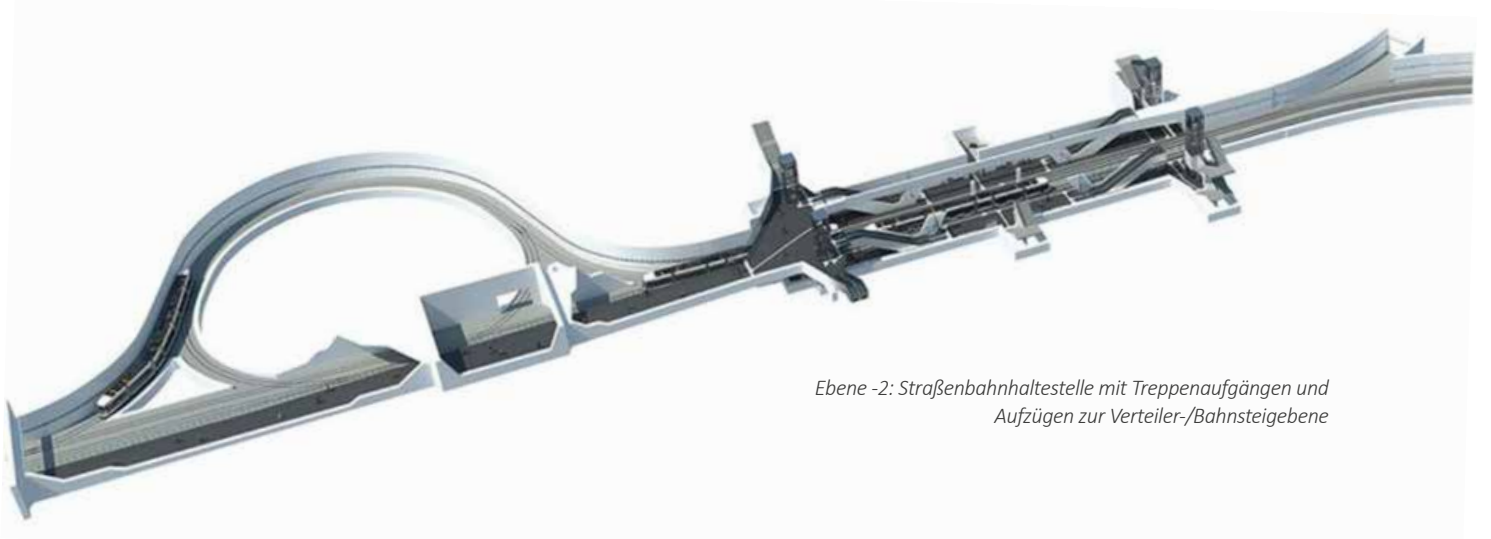
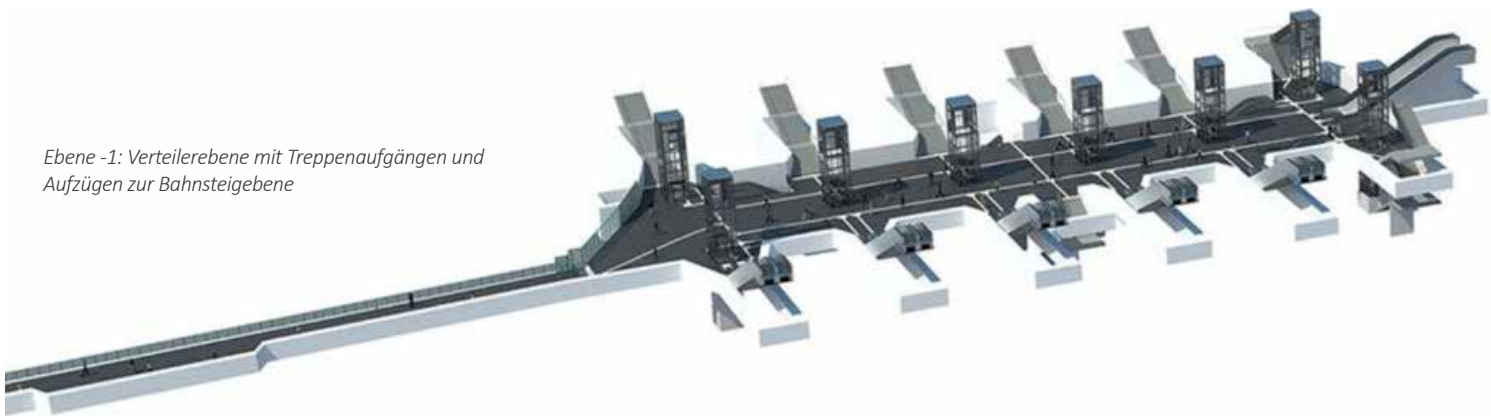
Das Besondere an dieser Baustelle ist natürlich der Zeitraum. Dank der guten Planung und ausgezeichneten Kooperation der bereits erwähnten Firmen ist es den fleißigen Arbeitern möglich dieses Projekt innerhalb von 4 Jahren abzuschließen. ■





Bereits im Sommer 2023 wird eine der modernsten Mobilitätsdrehscheiben Deutschlands in Augsburg fertiggestellt

Ebene -1: Verteilerebene mit Treppenaufgängen und Aufzügen zur Bahnsteigebene



Ebene -2: Straßenbahnhaltestelle mit Treppenaufgängen und Aufzügen zur Verteiler-/Bahnsteigebene



Max Aicher Businesscenter

Ehemaliges Techno-Z wird in neuer Form wiederbelebt

Anfang Dezember 2018 wurde das Techno-Z in Freilassing versteigert. Das Gebäude war Sitz der gleichnamigen Techno-Z GmbH, die im Jahr 2004 Insolvenz anmelden musste.

Die Büros wurden in den 90ern errichtet und im Jahr 1993 bezogen. Das Technologiezentrum Freilassing war das erste europäische Projekt eines grenzüberschreitenden Start-Up-Zen-

trums, dem die Idee zu Grunde lag, Räumlichkeiten für neue Unternehmen in der Region Berchtesgadener Land – Salzburg zur Verfügung zu stellen. Die Bauarbeiten begannen im Herbst



Nach über 14 Jahren kommt frischer Wind in die Räumlichkeiten des ehemaligen Techno-Z in Freilassing

1989, vom damaligen Geschäftsführer des Salzburger Techno-Z, Dr. Richard Schmidjell, gemeinsam mit dem damaligen Bürgermeister Lucian Breuninger entwickelt. Deren Engagement und der Unterstützung des bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Verkehr sowie der Europäischen Union ist es zu verdanken, dass das Projekt realisiert werden konnte. Es war das Ziel, technologie-orientierten Unternehmensgründern eine Umgebung zu bieten, die es ihnen ermöglicht, ihre kreativen Ideen erfolgreich zu realisieren und damit die Schaffung von qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen in der Region Berchtesgadener Land zu gewährleisten.

Daher wundert es auch nicht, dass die Unternehmensgruppe Max Aicher bereits von Anfang Gesellschafter war.

Konkret hielt bis zur Abwicklung der Gesellschaft, das Stahlwerk Annahütte einen Anteil von rd. 28 % an der GmbH. Damalige Überlegungen für die Beteiligung waren Synergien mit dem Stahlwerk im technologischen Bereich.

Bei der Versteigerung im Dezember konnten wir uns gegen weitere Bieter durchsetzen und somit sicherstellen, dass das Start-Up-Zentrum in „heimischem“ Besitz bleibt.

Nach der langen Phase der Insolvenz, in der erforderliche Investitionen zurückgestellt werden mussten, stehen wir nun vor der Herausforderung dem neuen Max Aicher Businesscenter neues Leben einzuhauchen.

Das BMA soll künftig für einen gut funktionierenden Businessstandort und einen attraktiven Mietermix stehen.

In den kommenden Monaten werden wir sukzessive Modernisierungen vornehmen, sodass nicht nur die Optik sondern vor allem auch die Ausstattung und Kommunikation innerhalb des Hauses auf den neuesten Stand gebracht wird.

Erfreulich ist die Tatsache, dass wir bereits kurz nach Übernahme zahlreiche Anfragen zur Ansiedelung erhalten haben und wir daher guter Dinge sind bereits 2019 entscheidende Akzente setzen zu können. ■





Neubau von Wohnungen in Freilassing

Im Rahmen des Bayerischen Wohnungsbauprogramms

Im beliebten Wohnviertel Hofham mit hervorragender städtischer Infrastruktur baut Max Aicher 15 geräumige, moderne Wohnungen zur Vermietung.

Das Vorhaben wird mit Fördermitteln der Regierung von Oberbayern realisiert, die auch die Vergabe der Wohnungen koordiniert. Dem erklärten Ziel der

Stadt Freilassing, mehr bezahlbaren Wohnraum durch sozialen Wohnungsbau zu schaffen, wird an dieser Stelle Rechnung getragen.

In 2 Häusern werden die 1- bis 4-Zimmerwohnungen mit 42 bis 93 Quadratmetern Wohnfläche im Jahr 2019 fertiggestellt. Die Zimmer verfügen teils über bodentiefe Fenster, die für viel

Helligkeit in den Wohnräumen sorgen. Energieeffiziente Fußbodenheizung und Aufzüge sorgen für anspruchsvollen Wohnkomfort. Zu jeder Wohnung gehört ein Balkon oder eine Terrasse mit Gartennutzung. Fahrzeuge und Fahrräder finden in der Tiefgarage oder auf zusätzlichen Aussenstellplätzen ihren Platz. ■



Baustelle Februar 2019



Visualisierung fertige Wohnanlage



Lech Stahlwerke bringen Feuer aufs Eis des Curt-Frenzel-Stadions







Was passiert, wenn eisige Kälte auf extreme Hitze trifft? Es entsteht eine Symbiose zwischen zwei außergewöhnlichen Partnern: Die Lech-Stahlwerke in Meitingen sind seit der Saison 2018-19 Werbepartner der Augsburger Panther (AEV).

Am 27.11.2018 fand die Student Night des AEV im Augsburger Curt-

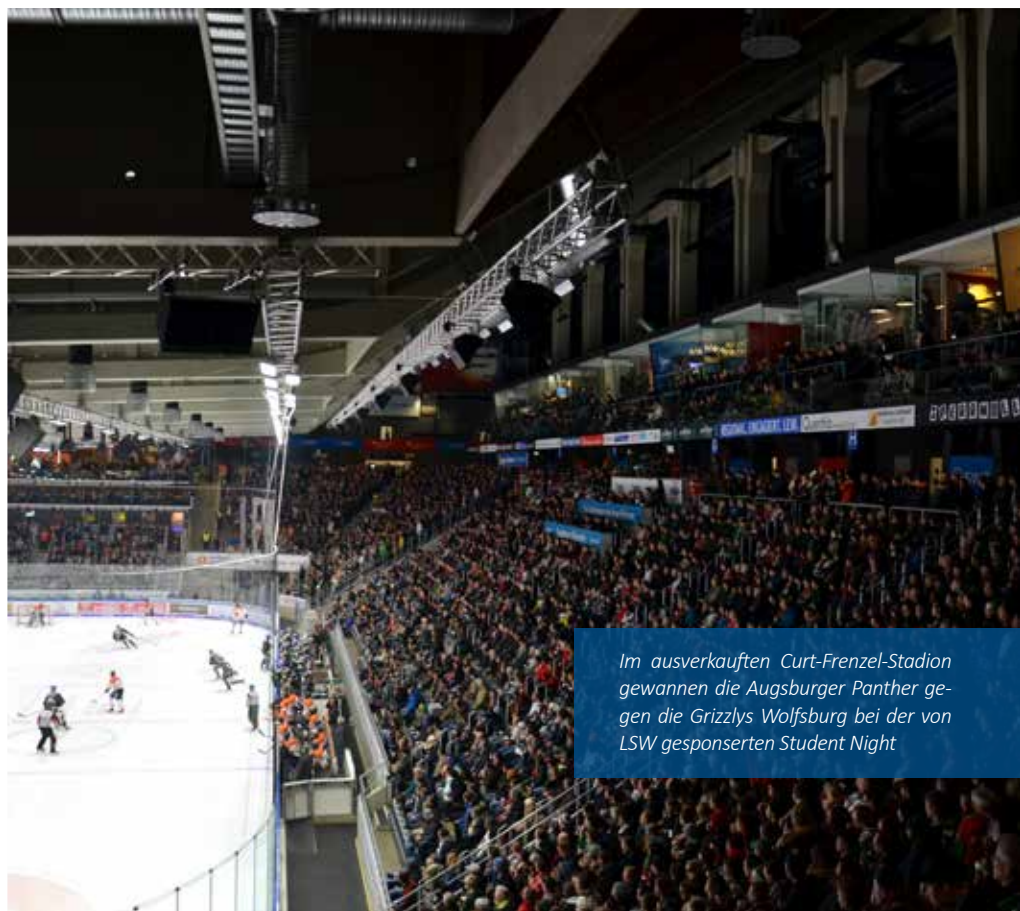
Frenzel-Stadion statt. Mit einem eigens entwickelten Design und speziellem Programm richtete sich die Student Night vornehmlich an Schüler, Azubis und Studenten. Diese erhielten vergünstigten Eintritt zu dem Spiel und einen Gutschein für die After-Game-Party in einer Augsburger Bar.

Neben der Logoplatzierung auf den

Spielertrikots, einer eigenen Werbebande und der Platzierung des LSW-Kinotrailers auf dem mächtigen Videowürfel über dem Eishockeyspielfeld waren die Lech-Stahlwerke auch mit einem mobilen Messestand im vollbesetzten Stadion vertreten, um interessierte Fans über die Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten beim heißesten Arbeitgeber der Region zu beraten.



Freuen sich über ein erfolgreiches Sponsoring der LSW (v.l.n.r.): Duanne Moser (Sportmanager AEV), Jochen Henze (Geschäftsführer LSW), Carolin Aicher (Geschäftsführerin Sportpark Freilassing), Simon Zeilberger (Geschäftsführer LSW), Maximilian Horber (Gesellschafter AEV) und Knut Rummler (Geschäftsführer LSW)



Im ausverkauften Curt-Frenzel-Stadion gewannen die Augsburger Panther gegen die Grizzlys Wolfsburg bei der von LSW gesponserten Student Night

© Siegfried Kerpf

„Wir freuen uns, das größte Recyclingunternehmen Bayerns und einen der größten Arbeitgeber in der Region Augsburg als Werbepartner gewonnen zu haben. Als regionales Unternehmen, das viel in die Ausbildung junger Menschen investiert, bot sich LSW als perfekter Partner für unsere Student Night. Egal ob auf dem Eis oder beim Kochen von Stahl: PURE EMOTION, das Motto der Panther, trifft auf beides

gleichermaßen zu“, so Panther-Marketingmanager Leonardo Conti.

LSW-Geschäftsführer Simon Zeilberger: „Die Herstellung von Stahl ist für uns Leidenschaft und Faszination, funktioniert aber nur mit dem richtigen Teamgeist, ausgefeilter Technik und nicht zuletzt absoluter Power. Diese Werte verbinden uns mit den Augsburger Panther und bieten uns eine

Partnerschaft, von der beide Seiten in hohem Maße profitieren – denn wir bringen Feuer aufs Eis!“

Dass die Augsburger Panther in der Partie gegen die Grizzlys Wolfsburg 6 zu 2 gewannen, bildete den krönenden Abschluss der durchwegs positiven Student Night. ■



Schlacken-Symposium 2018

Ressourcenschonung durch Nutzung von Sekundärrohstoffen





*Von links: Klaus Krüger, Simon Zeilberger, Dirk Mudersbach,
Ramona Schwab (Hitradio RT1), Max Aicher, Evelyne Aicher, Knut
Rummler, Walter Schwimbersky, Gerhard Weichenhain*



„Kreislaufwirtschaft stabil weiterentwickeln“ war das Thema des Schlacken-Symposiums im Jahre 2016. Doch wie soll die Kreislaufwirtschaft stabil weiterentwickelt werden, wenn die Ressourcenschonung durch Nutzung von Sekundärrohstoffen nicht durch die Politik zwingend eingefordert wird? Somit war „Ressourcenschonung durch Nutzung von Sekundärrohstoffen: Wann wird politische Forderung zur Realität?“ das Motto des fünften Schlacken-Symposiums im Oktober 2018 in Meitingen.

Max Aicher, betonte bereits in seiner Begrüßungsrede am ersten Tag der zweitägigen Veranstaltung, dass schon die Elektrostahlerzeugung als eine nachhaltige Variante der Roh-

stahlproduktion im Wesentlichen zur Ressourcenschonung beiträgt, da hier Schrott zur Herstellung von neuem Stahl verwendet wird. Bei diesem – wie auch allen anderen – metallurgischen Verfahren ist Schlacke eine zwingende Voraussetzung für die Eisen- und Stahlherstellung. Die schmelzflüssige Schlacke ist ein metallurgisches Werkzeug: ohne Schlacke kein Stahl. Auf der anderen Seite stellt die Nutzung des Sekundärrohstoffes Schlacke eine Ressourcenschonung dar, die durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) beschrieben, aber in der Realität nicht konsequent umgesetzt wird, da das bundesweite KrWG dies auch – wie bereits in zwei Landes-KrWG geschehen – endlich zwingend vorgeben muss.

Die beschriebene Diskrepanz wurde dann auch in diesem Jahr beim ersten Themenblock „Politik und Recht“ zur Nutzung von Eisenhüttenschlacken und hier im Besonderen von Stahlwerksschlacken thematisiert. Der Geschäftsführer des FEHS-Instituts für Baustoff-Forschung, Thomas Reiche, betonte, dass aktuelle Gutachten zeigen, dass bei Inkrafttreten der Ersatzbaustoffverordnung die Verwertung der Sekundärrohstoffe und hier insbesondere der Nebenprodukte der Stahlindustrie gefährdet wird und somit die Deponiekapazitäten unnötigerweise zusätzlich strapaziert würden. Stefan Schmidmeyer, Geschäftsführer von Baustoff-Recycling-Bayern, fragte demzufolge zu Recht, warum dann nicht der politischen Forderung



Zahlreiche Besucher des Schlacken-Symposiums 2018



Max Aicher zeigte erneut großes Engagement und Interesse in seiner Rede

zur Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft nachkommen, und die Sekundärrohstoffe nachhaltig verwerten? Durch ihre bisherige Verwendung konnten in den letzten 70 Jahren der Abbau von 900 Millionen Tonnen Primärrohstoffen wie Steinen und Sand verhindert werden. Schließlich bestätigte auch der Ministerialdirektor a.D. Helge Wendenburg in seinem Vortrag, dass „die Deponien viel zu schade für die Schlacken wären“. Leiter der Podiumsdiskussion, Dr. Dirk Mudersbach, ergänzte, dass „die Schlacken auch viel zu schade für die Deponien sind“.

Weitere interessante und wichtige Themen wurden mit den beiden Themenblöcken „Anwendung und Nutzung“ sowie „Forschung und Entwicklung“ abgedeckt. Vertreten

waren in diesem Jahr wieder hochrangige Referenten aus der Politik, Forschung und Industrie. In den verschiedenen Fachvorträgen wurden aktuelle Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung präsentiert sowie praxisbezogene Einsatzmöglichkeiten von Stahlwerksschlacke vorgestellt. Die Familie Aicher, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Lech-Stahlwerke und die Geschäftsführung der Max Aicher Umwelt, sowie das Organisationskomitee sind stolz in Tradition der Jahre 2011 (Rohstoffpotential und Recycling), 2012 (Ressourceneffizienz und Stand der Technik), 2014 (Chancen für Wirtschaft und Umwelt) und 2016 (Kreislaufwirtschaft stabil weiterentwickeln) auch ein fünftes Mal knapp 150 Teilnehmer zum diesjährigen Schlacken-Symposium in den Räum-

lichkeiten der SGL Carbon in Meitingen begrüßt zu haben.

Auch in diesem Jahr wurde wieder die inzwischen fünfte Auflage des Schlacken-Symposium Buches den Teilnehmern der Veranstaltung ausgehändigt, es vermittelt ein breites Wissen über die unterschiedlichsten Einsatzmöglichkeiten des Nebenproduktes Stahlwerksschlacke. Durch das Engagement der Vortragenden, Autoren und Co-Autoren konnte wieder ein Buch als wertvolles Nachschlagewerk zur Realisierung und Nutzung von Sekundärrohstoffen aufgelegt werden. Nun ist die Politik am Zug, endlich zwingend die Voraussetzungen zu schaffen, dass in Zukunft Ressourcenschonung durch die Nutzung von Sekundärbaustoffen und hier insbesondere von Eisenhütten-schlacken endlich Realität wird. ■



Kurz vor dem Start

Dritter Standort der LSV Lech-Stahl Veredelung

Der dritte Produktionsstandort des LSW-Tochterunternehmens LSV Lech-Stahl Veredelung GmbH in Meitingen nimmt nicht nur äußerlich Gestalt in Form einer Halle mit zwei Hallenschiffen an. Der Anlagenaufbau in der Produktionshalle erfolgt planmäßig und ein erster Produktionstestlauf gibt einen positiven Ausblick auf den offiziellen Produktionsstart zum Ende des ersten Quartals 2019.

Mit Baubeginn Ende 2017 entsteht nördlich des ehemaligen Werksgebietes der Firma Linde neben einem Freilager und Zentrallager der Lech-Stahlwerke auch ein neuer Produktionsstandort der LSV Lech-Stahl Veredelung. Die LSV hat gemeinsam mit ihrem Mutterunternehmen Lech-Stahlwerke das Projekt mit einer

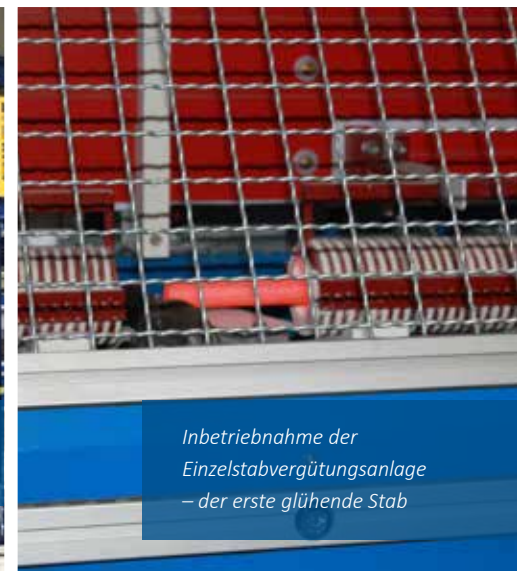
Investitionssumme in Höhe von rund 25 Mio. Euro realisiert. Die Produktionshalle mit 2 Hallenschiffen weist eine Fläche von fast 10.000 qm auf. Neben einer Blankstahllinie und einer Randschichthärteanlage wird die LSV auch eine induktive Einzelstabvergütungsanlage installieren. „Wir sind in diesem Bereich bereits Marktführer und die Ausweitung der Produktionskapazitäten wird die Marktstellung der LSV weiterhin langfristig sichern“, formuliert Werkleiter Robert Sandner die Zielvorgabe für sein Werk in Meitingen. Dabei setzt der Werkleiter auf ein kombiniertes Logistikkonzept, dass bewusst auf den Einsatz von Dieselfahrzeugen beim innerbetrieblichen Transport verzichtet. Ein elektrobetriebener Plattformwagen wird mit einer Nutzlast von 40 t innerhalb der Halle zum Einsatz kommen. Diese emissionsfreie und lei-

se Transportvariante ermöglicht einen gezielteren Materialfluss an die Anlagen heran und verringert den Aufwand bei der Kranlogistik.

Der Mitarbeiterstamm wird aus bestehenden, erfahrenen Mitarbeitern und neuen, rekrutierten Kräften aufgebaut. Bis zur Endausbaustufe sollen ca. 50 Arbeitsplätze im neuen LSV-Werk geschaffen werden. Bei weiterhin planmäßigem Verlauf des Werksaufbaus, wird mit der erfolgreichen Inbetriebnahme der Blankstahllinie Anfang 2020 das Werk voll nutzbar sein. Der Stahlstandort Meitingen wird somit durch die Ansiedlung des Veredelungsbetriebes weiter ausgebaut und aufgewertet. ■



Produktionshalle mit Vergütungsanlage am neuen LSV-Standort Meitingen



Inbetriebnahme der Einzelstabvergütungsanlage – der erste glühende Stab



Tag der Ausbildung bei SAH

Tag der Ausbildung unter dem Motto „lern was g’scheids“

Interessierte Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, das Stahlwerk Annahütte als Ausbildungsstätte kennenzulernen und sich bei Ausbildern und Auszubildenden direkt über die Ausbildungsberufe zu informieren und bei Führungen durch das Werk Einblicke in die Fertigung des Betriebes zu erlangen. Während einer Präsentation von Herrn

Dr. Philipp wurde anschaulich der Weg bis zum fertigen Produkt, von der Eisengewinnung, Stahlerzeugung und der Umformtechnik Walzen, vermittelt. Keiner der Besucher ließ sich die Chance entgehen, das Walzen von bis zu 1.200 Grad heißen Stahl im Walzwerk der Annahütte hautnah zu erleben. Alle Beteiligten freuen sich schon auf den nächsten „Tag der Ausbildung“ im

Stahlwerk, welcher bereits am Sa. den 01.06.2019 stattfinden wird.

Weitere Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten finden Sie online unter: www.annahutte.com/home/karriere/sah-talentschmiede



Die Power-Azubi-Schmiede

Zusätzliches Training für unsere Auszubildenden zur Förderung von Teamgeist und Kommunikation

Die Ausbildung im Stahlwerk Anahütte bietet unseren Auszubildenden vom ersten Tag an vielseitige und spannende Aufgaben, vor allem im Team. Berufsschule und Ausbildung werden mit einem zusätzlichen Training, der „Power-Azubi-Schmiede“, hervorragend ergänzt.

Mit dieser Weiterbildung finden sich unsere neuen Auszubildenden sehr viel schneller im Betrieb zurecht und erzielen bessere Leistungen. Sie finden im Team schneller und unkomplizierter zueinander und arbeiten harmonischer zusammen. Um dieses Training wirksam und effektiv zu gestalten, werden moderne Methoden verwendet, die durch neueste Erkenntnisse aus der Gehirnforschung abgesichert sind. Das Grundkonzept

besteht aus sechs Bausteinen, die sich als wichtig und zielführend erwiesen haben: Nach dem „Ankommen“ folgen die Bausteine Kommunikation, Teamintegration und Konflikttraining sowie der Umgang mit unseren Kunden. Den Abschluss bilden die Intensivierung und der Praxistransfer. Das Highlight dieses in 6 Modulen aufgebauten Trainings ist ohne Frage dann das Outdoor-Training, bei dem alles Erlernete nochmals im Team umgesetzt wird. Bisher haben unsere Auszubildenden zwei der sechs Bausteine absolviert.

1. Baustein: „Ankommen“

Unsere Auszubildenden entwickeln ein gesundes Selbstwertgefühl, bauen Selbstvertrauen auf, lernen sich angemessen zu verhalten und in die betrieblichen Prozesse zu integrieren.

Inhalte:

- Kontakte knüpfen im beruflichen Umfeld – Methoden kennen lernen
- Fünf Erfolgsfaktoren; Selbstsicherheit, Sozialkompetenz/Teamfähigkeit, effektive Kommunikation, Motivationsfähigkeit, Umgang mit Stress und positive Einstellung gewinnen
- Eigene Einschätzung und eigene Zielsetzung nach Ende der Seminarreihe
- Vorstellung der eigenen Person
- Phasen der Selbstentwicklung: Einstellung – Wissen – Umsetzung in die Praxis – Gewohnheit
- Übung 1 zur Teamintegration
- Grundlagen der Gesprächsführung
- Übung 2 zur Teamintegration
- Hausaufgabe zum Praxistransfer



2. Baustein: „Kommunikation“

Was gute Kommunikation ausmacht und warum es hin und wieder zu Missverständnissen (privat wie beruflich) kommt, ist das Lernziel dieses Bausteins. Mögliche Stolpersteine werden schnell erkannt und Gesprächsstrategien entwickelt, die für eine erfolgreiche Kommunikation förderlich sind.

Inhalte:

- Rückblick 1. Tag, Präsentation der Aufgabe vor der Gruppe
- Klärung von Fragen und Erfahrungen
- Grundlagen erfolgreicher Kommunikation – vier Seiten einer Botschaft
- Sender – Empfänger – Problematik
- Die Wirkung guter Fragen
- Übung 1 zur Kommunikation
- Analyse und Praxistransfer
- Übung 2 zur Kommunikation
- Umsetzung der aus Übung 1 gewonnenen Erkenntnisse
- Analyse und Praxistransfer
- Hausaufgabe zum Praxistransfer





3. Baustein: „Teamintegration“

Die Auszubildenden entwickeln ein Verständnis für ihre Rolle im Betrieb und können ihre Bedürfnisse mit den Erwartungen der Kollegen in Einklang bringen. Bei Diskrepanzen werden alternative, sinnvolle Strategien angewendet.

Inhalte:

- Rückblick 2. Tag, Präsentation der Aufgabe vor der Gruppe
- Klärung von Fragen und Erfahrungen
- Den eigenen Standpunkt wertschätzend vertreten
- Unterschiedliche Erwartungshaltung: Kollege-Mitarbeiter-Vorgesetzte
- Beziehungen stärken Beziehungskarte
- Empfehlungen zur Verbesserung der zwischenmenschlichen Beziehungen
- Übung: welche der vorgestellten Empfehlungen kann ich anwenden um meine Beziehung zu Person X zu verbessern?
- Verschiedene Interessen unter einen Hut bringen
- Umgang mit Konflikt oder Reklamationen
- Erfahrungsübung 1 zu den Themen Führung, Kommunikation,

Strategieanpassung und Vertrauen.

- Analyse und Praxistransfer
- Hausaufgabe zum Praxistransfer

4. Baustein: „Umgang mit Kunden“

Die Auszubildenden lernen offen und freundlich mit Kunden umzugehen und lernen des Weiteren, wie sie im Rahmen ihrer Aufgaben für ein angenehmes Kundengespräch sorgen können.

Inhalte:

- Rückblick 3. Tag, Präsentation der Aufgabe vor der Gruppe
- Klärung von Fragen und Erfahrungen
- Was erwarten Kunden? Erfüllung/Übertreffen der Kundenerwartungen
- Freundliches und verbindliches Auftreten im Kundengespräch
- Erfahrungsübung zur Kommunikation, Organisation, Arbeitsverteilung und Vertrauen
- Analyse und Praxistransfer
- Erfahrungsübung zum Umgang mit Fehlern
- Analyse und Praxistransfer
- Hausaufgabe zum Praxistransfer

5. Baustein: „Konflikttraining“

Hier lernen die Auszubildenden Konflikte frühzeitig zu erkennen und sind in der Lage, angemessene Verhaltensweisen zur Konfliktbewältigung anzuwenden.

Inhalte:

- Rückblick 4. Tage, Präsentation der Aufgabe vor der Gruppe
- Klärung von Fragen und Erfahrungen
- Umgang mit Konflikten- Reklamationsbearbeitung
- Definition von Ursachen von Konflikten
- Konfliktquellen- Beispiele bearbeiten
- Empfehlungen zur Bewältigung von Konflikten
- Perspektivenwechsel
- Erfahrungsübung 1 zum Perspektivenwechsel
- Analyse und Praxistransfer
- Erfahrungsübung 2 zur Konfliktbewältigung
- Analyse und Praxistransfer
- Hausaufgabe zum Praxistransfer





6. Baustein: „Intensivierung- Praxistransfer-Zusammenfassung“

Bei dem letzten Baustein wurden alle offenen Themen besprochen und abgeklärt. Der Transfer in den Arbeitsalltag wird durch zahlreiche, aktuelle Praxisfälle ermöglicht.

Inhalte:

- Rückblick 5. Tag, Präsentation der Aufgabe vor der Gruppe
- Klärung von Fragen und Erfahrungen
- Wiederholung der wichtigsten Themen
- Erfahrungsübung 1 zu allen Themen
- Zusammenfassung der Empfehlung und der gemeinsam erarbeiteten Vorsätze
- Tipps zur schnellen und effektiven Umsetzung in die Praxis
- Emotionale Erfahrungsübung 2 zur Wissensverankerung
- Verteilung der Zertifikate

Auf zum Outdoortraining! Hieß es vom 08. bis 09. Juni 2018 für alle Auszubildende des ersten und zweiten Ausbildungsjahres. 13 Azubis und ihre Ausbilder durften nach Wagrain ins Jugendhotel Markushof fahren.

Das Outdoortraining war der Höhepunkt der Power-Azubi-schmiede. Dieses besteht aus drei zweitägigen Modulen, in denen die Azubis verschiedene Aufgaben zusammen erarbeiten und bewältigen. Durch diese Herausforderungen werden die Azubis auf den Umgang mit Kunden, Kollegen und Vorgesetzten geschult.

Beim Outdoortraining haben die Teamtrainer in den verschiedensten Ecken Wagrains ihre Aufgaben aufgebaut. Alle Teilnehmer hatten sichtlich Spaß über die Lösung der gestellten Aufgaben zu diskutieren und zu beraten. Das Team ist immer besser und enger zusammengewachsen und somit waren auch vermeintliche Probleme gleich gelöst. Für alle Azubis und Ausbilder war es eine tolle und lehrreiche Erfahrung. ■





Neues Bearbeitungszentrum A7

Neues vertikales CNC-Bearbeitungszentrum zur Komplettbearbeitung von Zubehörteilen

Das neue Bearbeitungszentrum in der A7 besteht aus zwei vertikalen Pick-up Drehmaschinen EMAG VL8, einer Wende-einheit (Track Motion) und einem Roboter. Um die Kraft auf das Ausdrehwerkzeug zu reduzieren ist die Idee, das Werkstück beidseitig zu bearbeiten. Die Herausforderung dabei ist, dass sich die Gewinde exakt treffen. Diese Investition bedeutet für die Zubehörfertigung einen riesigen Schritt, nämlich eine Erhöhung der Kapazität, verbunden mit einer deutlichen Reduzierung der Durchlaufzeit.



Das Heben der bis zu 18kg schweren Muffen entfällt, da der Roboter die Entnahme der Rohteile aus den Spezialpaletten und die Ablage der Fertigteile übernimmt. Die Anlage ist Teil eines Gesamtkonzeptes, welches eine neue Kreissägelinie mit einschließt. Die neue Sägelinie wird im April 2019 in Betrieb gehen, dann werden die Rohlinge mittels eines weiteren Roboters in die Spezialpaletten geschichtet.



Moderne Roboter-Anlagen können Wissen anhäufen und ausgezeichnet reproduzieren. Der Bediener muss allerdings verstehen, wie man Probleme, die ein Computer hat, lösen kann. Dieser kreative Prozess kann natürlich nicht von heute auf morgen geschehen. ■





Anker für den Trimbergtunnel

kommen aus Hammerau

Vor kurzem konnte das Stahlwerk Annahütte seinen ersten größeren Auftrag für den neuen hochfesten SN-Anker an Land ziehen.

Der Trimbergtunnel ist Teil des Bauabschnittes 9 und Teil des Neubaus der BAB 44. Als Querverbindung der Autobahnen A7 bei Kassel und der A4 bei Herleshausen entlastet der Trimbergtunnel den überregionalen Durchgangsverkehr und bindet die Region an das bundesweite Fernstraßennetz an. Der Tunnel besteht aus zwei Röhren á 600m, wovon jeweils 440 bergmännisch in zyklischem Vortrieb aufgeföhren werden. Der Vortrieb durchörtert den Buntsandstein der Bernburgfolge

und wird in Spritzbetonbauweise im Bagger- und Sprengvortrieb ausgeführt. Zur Sicherung des Ausbruchquerschnittes kommen dabei die neuen hochfesten SAS SN-Anker zum Einsatz.

Der neue hochfeste SN-Anker wurde von der ausführenden Firma Ed. Züblin vor allem aus Wirtschaftlichkeitsgründen gewählt. Neben dem Preis im Bieterverfahren kamen mehrere Faktoren hinzu. Zu den Vorteilen der hochfesten SAS SN-Anker zählt neben der Möglichkeit zur groben Handhabung auf der Baustelle und ihrer Längenflexibilität aufgrund des endlosen Grobgewindes vor allem die 44-pro-

zentige Gewichtsreduzierung gegenüber herkömmlichen Produkten. Die Gewichtsreduzierung ermöglicht ein manuelles Setzen auch von längeren Anker und beeinflusst somit auch die Vortriebsgeschwindigkeit aufgrund des Verzichts auf Bohrjumbos beim Setzvorgang positiv.

Im Zusammenhang mit dem Stichwort Arbeitsschutz kommt der zweite Auslöser für die Erteilung des Auftrags an die Annahütte ins Spiel. Durch die hohe Gewichtsreduzierung kommt es zu einer erheblichen Verbesserung der Arbeitsbelastung beim Setzvorgang. Alles in allem also ein Produkt mit Zukunft. ■



Forschung & Entwicklung

Neue Art der Energiegewinnung an SAS Gewindestäben aufgehängt

Das internationale Forschungsprojekt ITER (International Thermonuclear Experimental Reactor) entwickelt einen Kernfusionsreaktor mit dem Ziel der Stromerzeugung aus Fusionsenergie. Im Südfranzösischen Saint-Paul-lès-Durance entsteht die Anlage, dessen Herz (der Reaktor) mit Gewindestäben SAS 500/550 aufgehängt wird. Getragen wird dieses Projekt von der EU, China, Südkorea, Indien, Japan, Russland und den USA. Der Versuchsreaktor soll 2025 zum ersten Mal gezündet werden und Baukosten von ca. 20 Mrd. € verursachen.

Stahlwerk Annahütte liefert für dieses Projekt Gewindestäbe SAS 500 / 550, Durchmesser 40 und 50 in verschiedenen Längen mit 5.800 mm bis 6.900 mm, an denen der Kernfusionsreaktor angehängt wird. Für die Stäbe und das Zubehör (Muffenverbindungen) mussten seismische Schlupf- und Traglastversuche nach den einschlägigen Normen durchgeführt werden, um eine Berechtigung der Lieferung zu erhalten.

Die speziellen Schlupf- und Traglastversuche sind erforderlich, weil sich der Reaktor in einer seismischen

Einflusszone befindet und diese Untersuchungen in Deutschland nicht relevant sind. Bei den Versuchen werden die Muffenverbindungen zyklisch einer Druckbelastung von 50 % der Streckgrenze und einer Zugbelastung von 5 % Stahldehnung ausgesetzt. Das heißt das System wird mehrmals über die Streckgrenze belastet und beginnt zu fließen. Alle geforderten Grenzwerte wurden bei den Versuchen eingehalten und somit stand einer Lieferung nichts mehr im Wege. ■



SAS 500/550 Stabpakete, an denen der Reaktor aufgehängt wird.

Das Bildmaterial darf, mit freundlicher Genehmigung der ITER Organisation veröffentlicht werden.
Credit © ITER Organization, www.iter.org



Versuchsaufbau für seismischen Schlupf- und Traglastversuch im Labor 2 von SAH



Innenraum des Kernfusionsreaktorgebäudes



Definiere dich neu Challenge

Eine der größten Kampagnen war ein voller Erfolg!

Am 14.01.2019 startete im Sportpark Freilassing eine der bisher größten Kampagnen bei der es galt sich mit einen von insgesamt vier Trainingszielen zu identifizieren. Dazu zählten ein gesunder Rücken, Kräftigung der Muskulatur, die allgemeine Fitness verbessern und das Körpergewicht reduzieren. Je nach Trainingsziel hatte der Teilnehmer die Möglichkeit in 6 Wochen individuellem Training sein Ziel zu erreichen.

Am ersten Tag der Challenge fand eine Informationsveranstaltung aller Teilnehmer statt. In dieser wurde der Ablauf der Challenge und der Sportpark detailliert vorgestellt und für jede Person zeitnah ein Termin für das Erstgespräch mit dem zuständigen Trainer oder Trainerin vereinbart. Das Erstgespräch beinhaltete eine umfangreiche Anamnese in Form einer Analyse der Körperwertzusammensetzung und einem Herz-Stress-Check mittels Ruhe EKG.

Im Anschluss der Anamnese wurde jede Person in den hochmodernen elektronisch gesteuerten Kraft-Ausdauer-Zirkel von milon eingewiesen. Dieses Zirkelsystem ist für Einsteiger und Fortgeschrittene gleichermaßen geeignet und kann von leichtem Gesundheitstraining bis hin zu intensivem Krafttraining variiert werden. Darüber hinaus konnten die Teilnehmer das vielseitige Kursprogramm und den großen Wellnessbereich im Sportpark nutzen.

Für die Definiere Dich neu Challenge meldeten sich stolze 44 Personen an. Das sorgte bereits im Vorfeld für einen großartigen Erfolg der Kampagne, welcher ohne das Mitwirken der Marketingabteilung in dem Umfang nicht möglich gewesen wäre.

Alle Teilnehmer fühlten sich vom Sportpark Team sehr gut betreut und waren fleißig im Training, um ihr persönliches Trainingsziel auch zu erreichen.

Die Challenge endete in der Woche vom 18.02.2019. Alle 44 Teilnehmer durften dann erneut die Eingangsmessungen wiederholen um zu sehen, ob sich die Ausgangswerte verbessert haben. Außerdem wurden in einem Abschlussgespräch zwischen Teilnehmer und Trainer die letzten 6 Wochen des Trainings reflektiert und besprochen. Das Ergebnis der Messungen und der Gespräche war durchwegs sehr positiv. Fast einstimmig wurde die tolle Trainingsbetreuung kombiniert mit dem umfangreichen Angebot des Sportparks in den Abschlussgesprächen erwähnt.

Das Sportpark Team freute sich sehr über die tolle Resonanz der Definiere Dich neu Challenge und den damit verbundenen großartigen Erfolg. Einer Wiederholung der Challenge im Herbst steht daher nichts im Wege. Dann heißt es wieder „Definiere Dich neu“ im Sportpark Freilassing. ■





FITNESS KANN JEDER.
WIR KÖNNEN MEHR!

www.sportpark.com



Immer einen Ausflug wert

Der Predigtstuhl in Bad Reichenhall

Die Predigtstuhlbahn in Bad Reichenhall wird auch liebevoll als „Grande Dame der Alpen“ bezeichnet. Denn sie ist die letzte ihrer Art, immer noch im Original erhalten und steht daher zurecht unter Denkmalschutz. Von Anfang an galt die Predigtstuhlbahn als Muster einer vollkommenen Seilschwebbahn und war der Inbegriff für Eleganz im Seilbahnbau.

Die Predigtstuhlbahn fährt seit 1928 mit ca. 18 km/h ihre Fahrgäste auf den rund 1600 m hohen Bad Reichenhaller Hausberg. Die weithin sichtbaren roten „Salonwagen“ in Pavillonform schweben sanft über die schroffen Felsen und nach knapp neun Minuten betreten die Fahrgäste eine neue Welt. Eine natürliche alpine Umgebung mit frischer Bergluft und dem würzigen Duft der Latschenkiefern umgibt die Besucher. Hinter dem ursprünglichen Gedanken zum Bau der Predigtstuhlbahn

steckte im Übrigen das befreite Durchatmen: Der Höhenwanderweg war um 1920 als gezielte Ergänzung zur Atem-Kur in der Stadt Bad Reichenhall gedacht. Die Bahn entstand, um Kurgästen bequem Zugang zur Erholung in der alpinen Umgebung zu ermöglichen. Wer unter Allergien oder Atemwegserkrankungen leidet, verspürt auf dem Predigtstuhl im Nu eine Linderung seiner Beschwerden. Und das ist damals wie heute der Fall: In 1600 Metern Höhe braucht man sich um Hausstaubmilben und Pollen nicht zu sorgen.

Vom Gipfel des Predigtstuhls hat man eine atemberaubende Fernsicht auf die Stadt Bad Reichenhall und das Salzburger Becken im Norden. Im Süden zeichnen sich das beeindruckende Watzmann-Massiv sowie die Hochalpen ab. Im Westen reicht der Blick bis weit in die Chiemgauer und Tiroler Alpen.

Urige Gemütlichkeit auf der Almhütte Schlegelmulde

Die Almhütte auf der Schlegelmulde ist ein beliebtes Ziel der Wanderer aus Nah und Fern. Aber auch die Bahngäste spazieren gerne auf den kinderwagentauglichen Wanderwegen entlang zu Alm, um sich mit herzhaften Spezialitäten und hausgemachtem Kuchen verwöhnen zu lassen.

Gehobene Gastronomie der Spitzenklasse im Bergrestaurant

Chefkoch Manuel Wimmer und sein Team verwöhnen direkt an der Bergstation im nostalgischen Ambiente des Restaurants mit einer Gourmetküche, die seinesgleichen sucht. Saisonal, regional und mit viel Liebe zum Detail werden bei traumhafter Aussicht feinste Speisen serviert. Der monatliche Sonntagsbrunch ist längst weit über die Grenzen bekannt, ebenso wie der beliebte Prosecco-Samstag.



Veranstaltungs-Highlights 2019

Jeden Samstag ProseccoSamstag
im Bergrestaurant

1 x monatlich Sonntagsbrunch

1 x monatlich am Freitagabend
exkl. Degustationsmenü (Termine
demnächst auf der Homepage)

02. März ab 11.00 h „Faschings-
roas wia frihra“ auf der Almhüt-
te Schlegelmulde

06. März (Aschermittwoch) feine
Fischgerichte und traditionelles
Laussalben-Essen

04. April Predigtstuhl Golf Trophy
zugunsten der Bergwacht im GC
Anthal Waginger See e.V.

19. April (Karfreitag) feine Fisch-
gerichte.

12. Mai exklusives Muttertags-
frühstück mit kleiner Überra-
schung für die Mama's

30. Mai Zünftiger Vatertag auf
der Almhütte Schlegelmulde

08./09. Juni Spargelwochenende
mit Weinbegleitung

Juli und August jeden Freitag- &
Samstagabend „Kochlegenden
am Berg“ mit namhaften Sterne-
köchen

Samstag & Sonntag im Oktober
„Musi-Wochenenden“ auf der
Almhütte Schlegelmulde

Do., 12. Dezember und 19.
Dezember „Mystischer Winter-
abend“

*Alle aktuellen Veranstaltungen
und Informationen finden Sie unter
www.predigtstuhlbahn.de.
Reservierungen nehmen wir gerne
unter +49(0)8651/9685-14 oder
per Mail an
veranstaltung@predigtstuhlbahn.de
entgegen.*

Eine neue Ära – die mondäne „Beletage“

Eröffnet am 01. Juli 2018, rundet die
edle „Beletage“ künftig das Spitzen-
angebot des Bergrestaurants auf dem
Predigtstuhl ab. Angelehnt an den Stil
des luxuriösen Adlon Berlin, bietet die
„Beletage“ den passenden Rahmen für
exklusive Veranstaltungen und profes-

sionelle Tagungen und Seminare. Das
Ambiente des noblen „Evelynes“ mit
luxuriösem Barbereich oder der urigen
„Max Stuben“ garantiert unvergessli-
che Momente für Genießer. Ein Besuch
der modernen Sonnenterrasse wird
begleitet von einer Traumaussicht in
die umliegende Bergwelt bis hin zum
Chiemsee.

2019 sind u. a. exklusive Frühstücks-
arrangements und feinste Wein-De-
gustationen begleitet von köstlichen
Menüs geplant. ■



Die Zentrale stellt sich vor: MIO

MARKETING. INFORMATION. OFFICE.

Das neue Marketing-Team der Max Aicher Unternehmensgruppe, steht Ihnen gerne bei Werbe-Maßnahmen im Bereich Print, Web, Video und Foto mit Kreativität und Kompetenz zur Seite. MIO verwaltet sämtliche Werbeartikel, und ist Ansprechpartner für Drucksachen, wie Briefpapier, Visitenkarten, Unternehmensfolder, u.ä.

Mit fortschrittlichen Technologien, Weiterbildungen und großem Enthusiasmus startet die neue Marketing Abteilung der Max Aicher Unternehmensgruppe in das neue Jahr 2019.

Das Team besteht derzeit aus vier Fachkräften, mit individuellen Kompetenzschwerpunkten, die zusammen eine gesamtheitliche Marketinglösung ermöglichen. Besonders durch gezielte Teamarbeit kann die Abteilung mit Know-How und frischen Ideen die Unternehmensgruppe werbestrategisch nach vorne bringen.

Von Luftaufnahmen und professionell geschnittene Videos von Siegi Zellner, über hochauflösende Fotos inklusive professioneller Bearbeitung von Anja Huber, bis hin zu fein säuberlich gesetzten Magazinen auf Agentur-Niveau von Rainer Brandl, sowie Organisation und PR von Angela Aicher – die Abteilung MIO deckt alle Schwerpunkte ab.

Wenn es sich um große Konzepte und kreative Arbeiten für Kampagnen handelt gibt es ein abteilungsinternes Meeting mit Brainstorming, durch das neue Ideen entstehen und ausgearbeitet werden können. Gemeinsam entstehen oft Ansätze und Konzeptionen, die nur auf Grund der Vielfalt der einzelnen Persönlichkeiten möglich sind und Neues erschaffen.

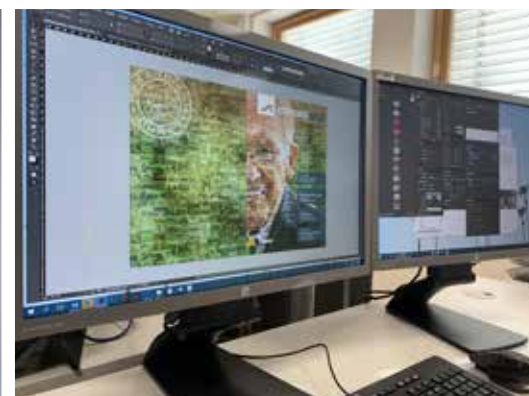
Durch die Balance eines stets entspannten, sowie fokussierten Arbeitsklimas ist es uns als Team möglich Ihnen voller Energie und Kompetenz

zur Seite zu stehen – gerne auch bei Ihnen vor Ort. Denn unser Arbeitsplatz beschränkt sich nicht nur auf digitale Arbeitswelten, sondern beinhaltet ebenfalls Fotografien, Drohnenaufnahmen, professionelle Videos an Ihrem Standort, und vieles mehr. Ob Baustellen, neue Maschinen oder Events. Wir sind für Sie da, um all dies digital festzuhalten und Sie mit der entsprechenden Werbemaßnahme zu unterstützen.

Wenn Sie Wünsche, Anregungen oder bereits konkrete Aufträge haben, können Sie diese gerne schriftlich an **mio@max-aicher.de** senden und wir werden uns umgehend um Ihr Anliegen kümmern.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Ihr Mio-Team





Angela Aicher

Marketing · Konzept · Presse



Rainer Brandl

Design · Print · Konzept



Siegfried Zellner

Design · Print · Video



Anja Huber

Design · Print · Foto





In dieser Zeit fühle ich mich berechtigt zu sagen:

„Kommt, lasst uns zusammen vorwärts gehen mit vereinter Kraft. **Auf Motivation folgt Handlung!**
Danke Ihnen/ Danke Euch allen!“

»Panta rhei« („Alles fließt“), begleitet unseren Lebensweg tagtäglich.“

Ich bin froh um jeden einzelnen unserer Mitarbeiter denn, ... ohne Sie wäre all das hier nicht möglich geworden.

Ihre / Eure



Angela Aicher

IMPRESSUM
Stiftungsleben - Mitarbeitermagazin der
Max Aicher Stiftung

Herausgeber:
Max Aicher GmbH & Co. KG
Marketing & Information Office
Teisenbergstr. 7 · D-83395 Freilassing
www.max-aicher.de · mio@max-aicher.de

Auflage: 2.500, März 2019

Für den Inhalt verantwortlich:
Angela Aicher

Bilder: © Max Aicher Stiftung, sofern nicht anders angegeben

Redaktion: Angela Aicher, Gabriele Bauer-Stadler,
Rainer Brandl, Michael Gillitz, Susanne Lotzmann, Bastian Mangliers,
Dirk Mundersbach, Bettina Oestreich, Christian Schwab,
Angelina Wenzl, Martina Zeindl

Druck: BW Druck UG, Deggendorf



MAX AICHER
IMMER
100%
Leistung
MINDESTENS

